

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. September 1907.

Nummer 47.

Das neue Jagdgesetz.

Die dreißigste Legislatur hat ein neues Jagdgesetz erlassen, welches seit dem 12. Juli in Kraft ist und folgende Bestimmungen trifft:

1. Alle wilden Thiere und Vögel in Texas sind gemeinschaftliches Eigentum des texanischen Volkes.
2. Es ist verboten, irgend einen wilden Vogel, mit Ausnahme der am Schluß dieses Paragraphen genannten und als jagdbar bezeichneten Vogelarten, zu tödten, fangen, lebendig oder tot im Besitz zu haben, zu kaufen, zum Verkauf anzubieten oder auszubieten, oder irgendwohin zu verschicken. Man darf auch keinen Teil des Federleides, der Haut oder des Körpers eines durch diesen Paragraphen geschützten Vogels verkaufen oder zum Verkauf im Besitz haben.
3. Es ist nicht erlaubt, das Nest oder die Eier eines wilden Vogels zu zerstören oder zu beschädigen, mit Ausnahme der in Paragraph 12. genannten Vögel.
4. Strafe: \$10 bis \$100, wozu noch bis dreißigtägige Gefängnisstrafe hinzugefügt werden kann, für jeden Vogel, lebend oder tot, jeden Teil eines Vogels, jedes Nest, Ei oder „Set“ Eier.
5. Wer in diesem Staate getödtete Fische, Antilopen oder Rocky Mountain-Schafe, oder deren Körper, Haut, Geweih oder Hörner verkauft, oder zum Verkauf anbietet, oder besitt, oder kauft, oder nach dem Einlauf in seinem Besitz hat; oder wer einen der in Paragraph 1. genannten jagdbaren Vögel in seinem Besitz hat, verkauft, oder zum Verkauf anbietet, ist ebenfalls der in Paragraph 4. angegebenen Strafe ausgesetzt.
6. Unter derselben Strafe ist auch das Fangen in Netzen oder Fallen der als jagdbar bezeichneten Vögel zu irgend einer Jahreszeit verboten.
7. Wildgänse und Wildenten dürfen nicht anders als mit gewöhnlichen Gewehren, die man beim Jagen und Abfeuern gegen die Wilder hält, getödtet werden. Juwelierhandeln sehen sich der in Paragraph 4. angegebenen Strafe aus.
8. Während der nächsten fünf Jahre (vom 12. Juli 1907 an) ist das Tödten und Fangen von wilden mongolischen Fasanen, Antilopen, Rocky Mountain-Schafen und Prairiehühnern bei der in Paragraph 4. angegebenen Strafe verboten.
9. Die Jagdzeit für Fische dauert vom 1. November bis zum 1. Januar.
10. Das Jagen, Fangen und Tödten von Fischen und gefleckten Fingertischen ist gänzlich untersagt. Niemand darf in der Jagdzeit eines Jahres mehr als drei wilde Fische tödten oder fangen.
11. Wilde Fische darf man vom 1. Dezember bis zum 1. April jagen, jedoch darf kein Jäger in dieser Zeit mehr als drei dieser Vögel tödten oder fangen.
12. Die Jagdzeit für Rebhühner oder Wachteln und für wilde Tauben

dauert vom 1. November bis zum 1. Februar. Von diesen und den übrigen als jagdbar bezeichneten Vögeln (mit Ausnahme der wilden Fische) darf niemand mehr als 25 an irgend einem Tage während der Jagdzeit fangen oder tödten.

Die Jagd auf Fische mit sogenannten Jagdlampen, Laternen oder sonstigem Licht ist verboten.

Nach Ablauf des in Paragraph 8. enthaltenen Verbotes, also nach fünf Jahren, darf man im November und Dezember Antilopen und Bergschafe jagen, doch darf kein Jäger mehr als je zwei von diesen Tieren während der Jagdzeit fangen oder tödten.

Die Jagdzeit für mongolische oder englische Fasanen, wilde Fische und Prairiehühner beginnt nach fünf Jahren am 1. November und dauert bis zum 1. Februar.

Die Strafe für Uebertretung der Bestimmungen dieses Paragraphen ist die in Paragraph 4. vorgeschriebene.

10. Den Eisenbahnen, Expressgesellschaften und anderen „Common Carriers“ ist es untersagt, Wild zu transportieren, außer, unter Befolgung gewisser Vorschriften, was durch Auflage unter Eid festgestellt werden muß.
11. Wild darf nach dem Wohnort des Jägers transportiert werden, wenn es gesetzlich erlegt oder gefangen worden ist, und der Jäger schriftlich unter Eid dieses erklärt, sowie auch, daß er nicht mehr als drei Fische während der betreffenden Saison, oder die gesetzlich erlaubte Anzahl jagdbarer Vögel getödtet oder verhandelt hat; auch muß der Jäger auf demselben Eisenbahnzuge, Dampfboote u. s. w., auf dem er das Wild nach Hause schickt, mitgehen.
12. Bladbirde, Sperlinge oder Spatzen, Habichte, Krähen, Aasgäner, Keisvögel und Gulen gehören nicht zu den Vögeln, die durch dieses Gesetz geschützt werden.
13. Es ist nicht verboten, einen Vogel zur Zählung im Käfig zu halten, vorausgesetzt, daß derselbe nicht zum Verkauf oder Vertauschen, oder zum Transport aus dem Staate bestimmt ist.
14. Kanarienvögel und Papageien können nach Belieben gefangen gehalten, verkauft oder verhandelt werden.
15. Das Verbot des Besitzes eines Vogels gilt auch für Exemplare, die von außerhalb des Staates importiert werden.
16. Der Besitz des verbotenen Wildes usw. soll prima facie als Beweis einer Gesetzesübertretung gelten.

Jetzt wissen wir, was wir sind.

Die „Farmers' Union“ in Georgia hat „in Anbetracht des Umstandes, daß der Staat Georgia fast ausschließlich aus Bürgern reinen Angelfisch-Blutes (!) besteht“, in langen Beschlüssen energig gegen die Einwanderung protestiert und will, „durch wirkliche Erfahrung gelernt“ haben, daß dieses „ausländische Element als eine Klasse im Charakter unzuverlässig, in Moral erniedrigt, in Gesinnung anarchisch ist und den Frieden und die Gesellschaft, wie auch den Wohlstand der Republik gefährdet.“ — In Texas sollen die Kammele ausgestorben sein (wer's glaubt, kriegt' nen Thaler); in Georgia sind sie es sicherlich noch nicht. Wir glauben jedoch durchaus nicht, daß der erwähnte Beschluß die Ansicht der gebildeten und vernünftigen englischsprechenden Bürger Georgias zum Ausdruck bringt; die „Farmers' Union“ hat

sich da, wie es allem Anschein nach auch noch recht oft von anderen Interessen und auch in anderen Staaten geschehen wird, von einigen beschränkten Fanatikern als — um „angelfisch“ zu reden — „Kampfpote“ gebrauchen lassen.

Die großen englischen Zeitungen des Südens sprechen sich über diesen Beschluß sehr abfällig aus.

Ueber den Umgang mit Kühen.

Die Facultät der landwirtschaftlichen Schule von Gilmersford in England hat entdeckt, daß eine Kuh mehr Milch gibt, wenn sie höflich behandelt wird. Bezugsnehmend auf diese epochemachende Entdeckung hat ein amerikanischer Knigge die folgenden Regeln für den Umgang mit Kühen formuliert:

Man nähere sich der zu melkenden Kuh stets von der rechten Seite, verbeuge sich und sage: „Guten Morgen, wie schmeckt das Weidenkraut?“

Man nehme stets den Dutt ab, wenn man die Kuhpenne betritt.

Man erkundige sich stets danach, ob die Kuh wohlgeschlafen habe.

Man bedenke, daß ein freundliches Wort zwei Quart Milch werth ist.

Sollte die Kuh den Milchseimer umschlagen, so schlage man sie mit der flachen Hand freundlich ermahnd und scherzend auf das Geleht des Hinterfußes.

Sollte die Kuh den Schweif in den Milchseimer tauchen und dem Melkenden damit über das Gesicht fahren, so sage dieser im wohlwollendsten Tone: „Manu, du Schlimme!“

Sollte einem die Kuh auf die Hüneraugen treten oder gegen die Wand drücken, so entschuldige man sich lächelnd.

Man bedenke, daß bei solchen Vorkommnissen ein unüberlegtes „Donnerwetter“ einem ein Quart Milch kosten kann.

Trifft man die Kuh lustwandelnd im Blumenparterre an, wie sie sich gerade schmügelnd die seltensten Blumen der Hausflur zu Gemüthe führt, so wünsche man ihr freundlich „Guten Appetit!“

Eingefandt.

Lodhart, Texas, den 1. September 1907.

Unsere Schulgemeinde zu Rogers' Ranch scheint hinsichtlich der Lehrerverwahl besonder's Bedacht zu haben; erzt hat uns Herr Wertheim im Striche gelassen, und da waren wir froh uns der Dienste eines recht tüchtigen Lehrers contrafactisch zu fühlen. Dieser zweite Candidat staltete der Gemeinde hier einen kurzen Besuch ab, wurde freundlichst aufgenommen und willkommen geheißen. Er machte einen sehr guten Eindruck, schien so recht der Mann, der im Stande gewesen wäre, seinem Berufe Ehre zu machen und diese, wie jede andere deutsch-englische Gemeinde befreundet zu können; doch es hat nicht sollen sein. Kaum nach Austin zurückgekehrt, fand er dort eine Offerte von einer Stadtschule zu Gainesville, wo ihm \$100.00, schreibe ein hundert Dollars pro Monat für neunmonatlichen Termin gesichert waren; also fast doppelt so viel, wie Rogers' Ranch ihm zugesagt hatte. Er schrieb und bat unterthänig um Erlaubnis seines Contractes. Was war zu thun? Seinem Vortheile und dem wahrscheinlich damit verbundenen Wohlergehen hindertlich in den Weg zu treten, wären unjederseits nicht anständig gewesen.

Zu, und den Man festhalten und gegen seinen Willen hier Schule halten zu machen, hätte wahrscheinlich keinen guten Erfolg gehabt. Wir zogen es also vor, großmüthig zu sein und entbanden ihm seines Contractes, indem wir ihm denselben zurückgaben und ihm Glück und Erfolg wünschten zu seinem neuen Unternehmen. Wir sind nun wieder auf dem Standpunkte angelangt, wo wir angefangen hatten, und bitten die Neu-Braunfels Zeitung, unser Inserat noch einmal für drei Wochen zu veröffentlichen, und bitten nebenbei den Herrn Schriftleiter, uns beim Auffuchen einer passenden Persönlichkeit so viel wie möglich behilflich zu sein. Wir achten Herrn Dheim und würden auf seine Empfehlung Gewicht legen. Wir wünschen einen Lehrer oder eine Lehrerin mit guten Empfehlungen und, wenn möglich, mit erster Klasse Certificat. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Wir zahlen \$65.00 oder mehr pro Monat. Der Lohn richtet sich ein wenig nach seiner Kenntniß des Deutschen; für's Englische ist ja kein Certificat maßgebend. Lehrer oder Lehrerinnen mit Certificat 2ter Klasse würden nur berücksichtigt werden können, wenn keine erstklassigen zu haben wären.

Achtungsvoll,
D. R o e d e r.

Correspondenz.

Am 27. August, abends 7 Uhr starb eine Meile westlich von Seguin, im Alter von 85 Jahren, 3 Monaten und 21. Tagen, an Altersschwäche, Herr Johann Friedrich Kriz, Vater des County-Schagmeisters Wilhelm Kriz von Guadalupe County.

Geboren war der Verstorbene am 4. Mai 1822 in Hattenrod, Großherzogthum Hessen, Deutschland. Nachdem er sich mit Fräulein Elisabeth Heutel verheiratet hatte und der Ehe eine Tochter entsproßt war, wanderte er im Jahre 1851 aus und kam über Galveston und Powderhorn per Ochsenvagen nach Seguin. In Seguin hatte er 17 Jahre als Maurer gearbeitet. Während des Krieges war er Fußsoldat für die Conföderirten. Im Jahre 1868 zog er auf seine erworbenene Farm eine Meile westlich von Seguin.

Aus der Ehe wurden sieben Kinder geboren, wovon noch sechs am Leben sind. Seine Lebensgefährtin starb am 13. April vor 18 Jahren.

Um seinen Heimgang trauern drei Söhne (Wilhelm, Louis und Julius) und drei Töchter (Frau Margaretha Biroux, Fräulein Maria Kriz und Frau Helene Sey, wöthl. Entelkinder und fünf Urenkel, sowie viele sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte.

Auf besonderen Wunsch hindurfte ihm sein Freund V. C. Knicker die letzte Begehung eines Christen geben, und ihm die Grabrede auf dem Riverside Kirchhofe in Seguin halten. Seinen sterblichen Leib haben wir neben dem seiner Lebensgefährtin unter großer Betheiligung am 28. August bestatet.

Mit dem Entschlafenen ist wieder ein gewissenhafter, edler Deutscher geschieden, auf den das Deutschthum stolz sein konnte.

Stadtraths-Verhandlungen.

Dienstag Abend, den 3. Septbr.

Zugegen waren Bürgermeister C. A. Zahn, die Stadtverordneten F. G. Blumberg, Harry Banda,

John Marbach, Ad. Geue, Dy. Orth, Carl Koepfer, S. Moeller und Emil Boelker, Sekretär F. Andrae, Schagmeister F. Plumeyer, Stadtrath v. G. Henne, Collector Joseph Arnold und Wasserwerke-Superintendent Illies.

Eine Petition von Fr. Hofbeinz und Anderen um Beseitigung der Versperrung der Butcher-Strasse und Fahrbarmachung der Grand Avenue wurde an das Wege-Comite überwiesen, welches ermächtigt wurde, die erwähnte Versperrung wenn möglich sofort zu entfernen.

Auf Anregung des städtischen Gesundheitsbeamten Dr. Wille wurde beschlossen, das Gesundheits-Comite, den City Marshal und den Stadtrath zu instruiren, die Bestimmungen, die sich auf Reinhaltung von Grundstücken beziehen, streng durchzuführen.

Ein besonders lautes Grapophon in einer Conditorei, welches bis spät in die Nacht hinein im Gang gehalten wurde, hatte den Nachbarn und Hotelbesitzern in der Nähe Anlaß zu einer Beschwerde gegeben, und da der Besitzer sich weigerte, den Apparat nach 10 Uhr abends nicht mehr funktioniren zu lassen, war der Stadtrath beauftragt worden, eine Verordnung auszuarbeiten, durch welche Grapophonmusik und andere Instrumentalmusik in öffentlichen Lokalen und auf öffentlichen Straßen und Plätzen in den Stunden von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens bei einer Strafe von bis zu \$100 verboten werden soll. Concerte, Musik bei Theateraufführungen u. dgl. soll ausgenommen sein. Die Verordnung wurde bis zur nächsten Versammlung auf den Tisch gelegt, und der Stadtrath scheint keine besondere Lust zu haben, sie anzunehmen, erwartet aber allem Anschein nach, daß die Bürger im Schlaf nicht unnötiger Weise gestört werden, und daß Jeder auf die Ruhe und Bequemlichkeit seiner Nachbarn Rücksicht nimmt. Geschieht dieses nicht, so werden passende Polizeimaßregeln jedenfalls für nöthig befunden und auch getroffen werden.

Einem Vorschlag von Herrn Marbach, dem Vorsitzenden des Finanz-Comites, gemäß wurde beschlossen, gewisse Bonds einzulösen, zu welchem Behufe \$100 aus der Allgemeinen Kasse temporär an die betreffenden Fonds übertragen wurden.

Das zuständige Comite wurde ermächtigt, das Feldland bei Klingemann's Quellen zu verpachten. Dem Telegraph- und Telephon-Comite wurde mehr Zeit bewilligt. Verschiedene Rechnungen wurden alsdann verlesen und zur Zahlung angewiesen. Die Zahlung einer Rechnung des City Sexton für Reparatur der Friedhofsumzäunung wurde aus dem Grunde verweigert, weil der genannte Beamte einen Jahresgehalt von \$150 erhält und die städtischen Bestimmungen ausdrücklich bestimmen, daß er dafür auch die Friedhofsumzäunung in Ordnung zu halten hat.

Rameses als Fälscher.

Aus London wird berichtet: Mehr als drei Jahrtausende sind dahingegangen, seit Rameses der Zweite, der „große“ Rameses, starb; in Gizeh liegt, sorglich aufbewahrt, seine Mumie. Aber jetzt erst ereilt ihn sein schlimmstes Schicksal. Der englische Aegyptologe Professor Daville, einer der Leiter der englischen Forschungen in Aegypten, reist mit rücksichtsloser Hand die letzten Schleier von der Menschlichkeit des vielbewunderten Pharaos, statt des großen Negenten zeigt er uns einen krankhaft eiteln Menschen, der

um jeden Preis Ruhm und Verherrlichung erstreben und die Nachwelt stupplos um die Wahrheit der Geschichte prellen will. „Rameses der Zweite verdient nicht, als der Große apostrophirt zu werden,“ so äußert sich der Gelehrte. „Je mehr wir von ihm erfahren, desto mehr müssen wir erkennen, welche religiöser Deuchler er gewesen ist. Seine Eitelkeit war riesenhaft. Ihm genügte nicht die plumpen, übertriebenen Lobeshuldigungen seiner Unterthanen, und da er ein Manu von großen Plänen war, sorgte er dafür, daß auch die Nachwelt seine Meinung über die eigene Größe theilen möge. Er kam auf den praktischen Einfall, an jedem Tempel, an jeder Statue, an jedem Denkmal anbringen zu lassen. Sein Plan ist ihm nur allzugut gelungen. Lange mußten die Forscher natürlich glauben, daß er in der That ein großer Herrscher gewesen ist. Er wollte die Nachwelt blenden, und er blendete sie. Aber jetzt fangen wir an, ihm auf seine Schliche zu kommen. Viele Alterthümer, auf denen sein Name erscheint, müssen schon tausend Jahre früher existirt haben, als er geboren wurde. Er ging sogar so weit, an allen Denkmälern die ursprünglich angebrachten Inschriften entfernen und durch seinen Namen ersetzen zu lassen. Und er war nicht wählerisch oder ängstlich hinsichtlich der Namen, die er bei diesem Verfahren vernichtete oder auslöschte. Was mögen die alten Aegypter, die Leute von der Straße, über dieses Gebahren geachtet haben. Rameses war in keiner Beziehung ein großer König. Er machte keine Eroberungen, aber er regierte sechzig Jahre — viel zu lange...“

Jorn's Alpenfräuter ist für einen speziellen Zweck hergestellt — die Heilung der kranken Leute. Vor über einhundert Jahren erblühte er das Licht der Welt, in jenen frühen Tagen, wo einfache Ehrlichkeit die Regel und nicht die Ausnahme war und er ist als eine Erbschaft unverändert überliefert von Geschlecht zu Geschlecht. Er behauptet seinen ganz eigenartigen Platz unter allen Medicinen und wird nicht an Zwischenhändler oder Apotheker verkauft. Er wird dem Publikum direkt durch Spezial angestellte Agenten, Freunde und Nachbarn geliefert, welche Sie kennen und denen Sie Vertrauen schenken können.

* Vor dem Hause der Frau Lizette McDonald in Berlin war ein elektrischer Draht gerissen. Ihr kleines Töchterchen, welches vor der Thüre spielte, versuchte den herabhängenden Draht zu ergreifen. Die Mutter sah dieses vom Zimmer aus, eilte schnell hinzu, rief das Kind aus der gefährlichen Nähe des Drahtes weg und sahte denselben dabei selbst an. Die Hand zog sich krampfhaft zusammen und die Frau konnte den Draht nicht loslassen. Auf ihr Geschrei kam ihr farbige Dienstmädchen herbei und machte ihr die Hand los, worauf die Frau tot zu Boden fiel. Auch das Regermädchen hat schwere Brandwunden erlitten.

* Auch in Dallas verbrannten zwei Frauen; Mrs. J. W. Manley, als sie Rehrich im Hofe verbrannte, und Mrs. E. S. Carlisle, indem sie Petroleum aus der Kamme auf's Feuer goß.

* In Galveston verlor ein Forscher das Leben infolge eines Versuches, das Feuer im Kochofen durch Aufgießen von Petroleum besser zum Brennen zu bringen.

Lax-ets 5 C Sweet to Eat
A Candy Bowl Laxative

Jebr Kuchengebete.

1. Lieber das Essen magst und dünn,
2. Koch nie zuviel; es thut mir weh!
3. Was ich halt, das laufe im Ofen ein.
4. Bring nie zu heiß auf den Tisch die Speisen.
5. Ein jedes Ding hat sein Zeit.
6. Essen und Trinken lassen Niemand betrügen.
7. Es ist stets gut, zum Trinken und Essen
8. Fette Küche bei magerem Portemonnaie
9. An Holz und Kohlen kann mit den Jahren
10. Blanke Töpfe und Tiegel
11. Magen-, Herz- und Nierenstörungen werden schnell durch ein Mittel corrigiert.

Notbiqnug.

Oberförster R. hat eben seinen ersten
Der hohe Lohn zieht viele Leute
Wahre Geschichtchen.
Ein Leutnant, dem die Befehle für
Nach einigem Nachdenken erwidert
Leutnant Fürst v. R. ... gibt
Eine heilende Verabrug
Zurj Liste.
September-Termin des Distrikt-
Grand Jury.
Petit Jury.

Wien, Brunnener, Otto Neurn,
Gregor Friesenbahn, Frank Schlathe,
Karl Kunkel, Emil Moehrig, Robert Schulze,
Montag, den 9. September 1907,
9 Uhr morgens.

Montag, den 16. September 1907,
9 Uhr morgens.
J. W. Dietert, August Klar,
Emil Voelcker, Erich Rosenthal,
Mar. Tausch, Fris Gerloff, Fris
Kunze, Robert Voening, Fris
Kunze, Charles Schell, Hermann
Schell, Franz Hildebrandt, Oscar
Kowomy, Walter Kauf, Heinrich
Wardnecke, Carl Floege, Harry
Jahn, Georg Reiningen, Ferdinand
Reich, Theodor Tolle, August
Delfers jr., Hy. Pantermühl,
Hermann Kohnenberger, Charles
Jentsch, Wm. Lürsen, Charles
Hartwig, Heinrich Oppermann,
Charles Kocifing, Wm. Streuner,
Wm. Krosche.

Gesundheit in Panama.
Der hohe Lohn zieht viele Leute
nach Panama. Viele fürchten je
doch das Fieber. Wer Electric
Bitters kennt, geht ohne solche
Furcht, denn es ist ein zuverlässiges
Vorbeugungsmittel. Kurirt
auch Blutvergiftung, Biliosität,
Schwäche und alle Magen-, Leber-
und Nierenstörungen. Wird gar-
antirt von B. E. Voelcker, Apo-
theker.

Wahre Geschichtchen.
Ein Leutnant, dem die Befehle für
den Nachmittagsdienst nicht recht-
zeitig expedirt werden kommt zu
spät zum Exerzieren.
Er entschuldigt sich bei dem schon
anwesenden Kompaniechef: „Verzei-
hen Sie, Herr Hauptmann, der Feld-
webel hat mir eben erst die Ex-
pedition zugesandt.“
Nach einigem Nachdenken erwidert
der Hauptmann: „So, dann ist eben
der Feldwebel das Kind-
vieh!“
Leutnant Fürst v. R. ... gibt
Reitschule. Durch ein Fenster
scheint die Sonne in die Reitbahn
und malt einen hellen Fleck auf
den Boden, vor dem die Pferde je-
de mal stehen.
Endlich wird dies dem Fürsten
zu dumm, es reißt ihm die Ge-
duld und er fährt den Reitschul-
meister an: „Schafst du mir doch
endlich eine Schippe Sand dorthin,
damit der Fleck mal verschwindet!“
(Zugend.)

Mißverständniß.
Im Weinrestaurant des Hotels „Zur
Forelle“ sitzen zwei Juristen und streiten
über einen Fall, den sie im Vormittage er-
ledigt haben.

„Paragroph 123a hätten wir anwenden
müssen.“ sagt der eine.
„Sie irren, Herr Kollege.“ erwidert der
andere.
„Sie lassen die Thatbestandsmerkmale
unrichtig auf.“
„Klar!“ ruft der eine.
Der Kollege kommt eilig heran.
„Sagen Sie einmal, haben Sie ein
Stroßgessbüch?“
Der Kollege verahmndet, kommt gleich
wieder zurück und sagt: „Der Wirth nimmt
den Wein auch so zurück.“

Dann allerdings.
In einer Gesellschaft kommt die Rede
auch auf das Glücksspiel. „Die Preußische
Lotterie ist kein Schuß Pulver werth.“
sagt ein Berliner, „ich spiel seit schon an
die fünfzig Jahre und hab' noch nie ein Pfennig
gewonnen.“
„Ich auch nicht.“ und „ich auch nicht.“
schallt es rings im Kreise. „Na und Sie
Herr Bismarck, wie steht's mit Ihrer
Sächsischen Lotterie?“ fragt man einen
anwesenden Sachsen.
„Ei herrjemlich; da is auch nicht viel
los. Ich hab wenigstens noch nie was
gewonnen.“ Und leise fügt er hinzu:
„Allerdings hab ich auch noch niemals
gepielt.“

Probe Katarrhbehandlung.
verfendend unentgeltlich auf
Ersuchen Dr. Schoop, Racine, Wis.
Diese Proben beweisen den Werth
des überall bekannten Dr. Schoop's
Katarrh Remedy. Zu haben bei
B. E. Voelcker.

Aus der guten alten Zeit.
Gezelter: „Herr Feldwebel, noch dem
Befehl soll ich mit: Mann zur Arbeit
gehen — Sie haben mir aber zwölf auf-
geschrieben!“
Feldwebel: „Ich habe noch vier dazu
gelezt — für den Fall, das der eine oder
andere dabei ist, der nicht mag!“

Consequenzen.
Mietler: „Die Wohnung hätte mei-
nen Befehl, wenn nur die Tapeten nicht
so alt und schrecklich wären. Lassen Sie
dieselbe neu tapezieren.“
Hauswirth: „I fällt mir gar nicht ein.
Wenn Sie neue Tapeten wollen, dann las-
sen Sie das nur auf Ihre Kosten machen.“
Mietler: „Gut, dann will ich die
Wohnung selbst tapezieren lassen, aber Sie
müssen sich dagegen verpflichten, mich inner-
halb der nächsten drei Jahre nicht zu steigern.“
Hauswirth: „Nicht steigern? Was den-
ken Sie denn, eine neu tapezierte Wohnung
ist dann doch mehr werth als eine alte.“

Auf dem Lande.
„Die Hunde sind so unruhig, die
Schweine und Hühner eilen ängstlich in
die Ställe? Ist ein Gewitter im Anzuge?“
Bauer: „Nein, wahrscheinlich ein Auto-
mobil!“

Porte Arbeit.
Erster Advokat: „Wie ist die Schlichtung
der Grotto'schen Sache ausgefallen?“
Zweiter Advokat: „Das gab einen bar-
ten Kampf!“
Erster: „Wirklich?“
Zweiter: „Gewiss; ich mußte mich
wehren, daß die Erben nicht einen Theil
der Hinterlassenschaft erblieben.“

Migraine.
Dieses Kopfschmerz wird durch Ma-
genstörungen verursacht. Man
nehme für letztere eine Dosis
Chamberlains Magen- und Leber-
täfelnchen, und das Kopfschmerz ist fort.
Zu haben bei B. E. Voelcker, Apo-
theker. 25c.

Wen Könige beneiden.
Vor einigen Jahren kam die
Prinzessin Louise, Herzogin von
Kergall, in Ermangelung besserer
Ideen auf den Gedanken, an die
Souveräne und Fürstlichkeiten Euro-
pas die Kundfrage zu richten:
„Wen oder was beneiden Sie?“
Bald konnte sie ihrem Album eine
ganz stattliche Sammlung von Ant-
worten einverleiben. Unter ih-
nen einige recht charakteristische.
Beispielsweise schrieb Kaiser Franz
Josef von Oesterreich: „Ich beneide
jeden Menschen, den das Schick-
sal auf seinen Thron gesetzt.“ Das
hat er so ungeschäme Schatepeare
nachempfunden. Kaiser Wilhelm
schickte die Antwort: „Es giebt nur
einen Menschen, den ich nicht beneide,
nämlich den, der sein Vaterland
nicht liebt.“ Das hat er Schiller
nachempfunden. Im Uebrigen wa-
ren die Antworten ziemlich gleich-

lautend. Die Königin von Nor-
wegen, damals noch Prinzessin
Maud von Wales, ließ folgenden
Senfzer vom Stapel: „Wenn ich
in meinen eigenen vier Wänden
weile und mich mit meinen eigenen
Angelegenheiten beschäftige, beneide
ich Niemanden; aber wenn ich
die königliche Hoheit bin, beneide
ich Jedermann.“ Komisch. Wie
leicht ließen sich diese drückenden
Sorgen abtrotzen!

Zu derbe Kost.
Ein bekannter Bildhauer erzählt
folgende Geschichte: „Immer wenn
ich einen Hahnstocher sehe, muß ich
an ein Diner denken, welches in
Rom zu Ehren zweier türkischer
Edelleute veranstaltet wurde. Ich
ah neben dem Jüngeren. Er gli-
cherte förmlich von Gold und Dia-
manten, aber mit den abendländi-
chen Tafelgeräthen stand er starr
auf dem Kriegsfuß, und manchmal
mußten die Anwesenden sich
krampfhaft zurückhalten, um nicht
über seine vielen Verköstige mit
dem Lachen herauszuknallen. Ge-
gen Schluß des Diners servierte
ein Diener Hahnstocher. Strammig
winkte er ihm ab, in leiser, aber
bitterem Tone bemerkend: „Danke
bestens. Von diesen Dingen habe
ich bereits zwei gegessen. Das
ist gerade genug.“

Vertreibt den Schmerz.
Arbeitslos zu sein, dem Lebens-
unterhalt, so ist die Dunt's Light-
ning Oil ein guter Freund. Brand-
und Schnittwunden, Querschnitten
und Verstaunungen werden dir nicht
eripart bleiben. Das beste Mit-
tel für solche Zufälle ist Dunt's
Lightning Oil.

Der „Gill Blas“ schreibt:
„Der 25-Buchstaben-Record, der
lange Zeit von dem Worte „anti-
constitutionnellement“ gehalten, ist
endlich geschlagen worden. Jules
Ferry hatte schon 1884 das Wort
„deconstitutionnellement“ (33
Buchstaben.) Jetzt giebt es a-
ber etwas noch weit Großartiges.
Gewisse Salze (sagen die Gelehr-
ten) kristallisiren „pseudoparallelepipedationnellement“ 36 Buchsta-
ben. Das ist vorläufig der fran-
zösische Record; in Deutschland
aber ist man schon viel weiter. Dort
giebt es ein Wort, das also lautet:
Wierwaldhüttererdampfschiff-
fahrtsaktiengesellschaftsüberver-
waltungsbureauadmiensumiforms-
knopfpolitur. Das sind 106 Buch-
staben. Höher hinauf geht es wohl
nicht mehr.“

**Der „Gill Blas“ scheidet nicht zu
wissen, daß das erwähnte deutsche
Wortungeheuer nur ein Scherz ist,
während die genannten französi-
schen Worte wirklich angewandt
werden.**

Wir meinen oft, den Glauben
an die Menschheit schon ganz ver-
loren zu haben, aber jede neue
Enttäuung beweist uns, wie viel
wir noch von ihr hielten.

Wenn der Karren einmal
gründlich verfahren ist, kann man
häufig nichts Besseres thun, als ihn
steden zu lassen und sich darin
einzurichten, so gut es geht.

Wie es gemacht wird.
Das Gasthaus „Zur blauen Zin-
te“ ist vorzüglich besucht. Das
Bier ist aber auch zu süßig und
anßerdem sind die Fleischportionen
doppelt so groß, als die aller
anderen Gasthöfe.

„Unlängst“, so erzählte mir mein
Freund, „war ich wenig verwundert,
daß mir der Kellner nicht, wie sonst,
zwei Scheiben Fleisch brachte, son-
dern nur eine einzige. Ich be-
schwerte mich natürlich und der
Kellner entschuldigte sich auch.“
„Na, was sagte er denn?“
„Entschuldigen Sie“, sagte er,
„die Köchin hat diesmal vergessen,
die Scheibe durchzuschneiden.“

Stillt das Jucken.
Es karrirt nicht jedes Uebel, aber
doch das Schlimmste, nämlich Juck-
den irgendwelchen Ursprungs.
Lindert auch sofort Sczema, Ring-
wurm und alle ähnlichen Hautlei-
den, und eine Box karrirt sie.
Wird garantirt, und heißt Dunt's
Cure.

„Feine“ Grammatik.
In einer Berliner Gemeinde-
schule nimmt die Lehrerin mit den
Kindern die rüchbezüglichen Zeit-
wörter durch, unter anderem auch
„sich lesen“. Diesem soll anfangen
zu konjugiren und beginnt in
echtem Berliner Dialekt: „Ich lese
mir, du legest dir“ u. s. w.

„Rein“, meint die Lehrerin, „das
ist ganz falsch, ein feiner Mann
sagt nicht so. Wer weiß es besser?“
Da meldet sich Kennchen Müller
und beginnt: „Ich bin so frei un
lese mir!“

Diese Frauen.
Er: „Das ist eben das Schlimm-
ste an Dir, daß Du es niemals zu-
geben willst, wenn Du unrecht hast.“
Sie: „Ach, bitte, dagegen muß
ich protestiren! Wenn ich unrecht
hätte, würde ich es sofort zugeben.
Aber es ist doch nicht meine Schuld,
daß ich niemals unrecht habe.“

Ueberborten.
A.: Heute habe ich einen Mann
gesehen, der hatte keine Hände und
spielte Klavier!
B.: Das ist noch gar nichts.
Mit mir im Hause wohnt ein Mäd-
chen, das hat keine Stimme und
singt doch.“

Dr. Ernst Becker,
Deutscher Zahnarzt,
Neu-Braunfels,
Office über Voelckers Apotheke,
Telephon 28.

Dr. C. B. Windweber
Deutscher Zahnarzt
Stets zu finden im oberen Stadthe
von Streuers Gebäude.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels,
Telephon 120.

Dr. A. GARWOOD
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Office in Schumanns Apotheke; Wohn-
ung gegenüber vom J. & G. R. Schu-
bke.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr mor-
gents und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und
Geburtsheifer.
Office und Wohnung, Seguin-Str.
nahe der Deutsch-Protestantischen Kir-
che.
Telephon No. 33.

Dr. L. G. WILLE,
Arzt, Wundarzt und Geburts-
heifer.
Office in Voelckers Apotheke; eine Ter-
reßwohnung in der Straße in dem
zweistöckigen Lande'schen
Haus. Telephon, Wohnung, 35-36
Ringe; Office, 35-2 Ringe.

F. J. Maier,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels,
Berträge, Testamente und andere ge-
richtliche Dokumente werden sorgfältig
und rechtsgültig ausgefertigt.
Ich habe Weid gegen gute Land-
schaft zu verlieren, und laufe gute „Vender's
Plan“-Noten.
Office über dem Iboris Saloon.

**Engbraunfelscher Segen-
sittiger Unterstützungs-
Verein.**
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
für Neu Braunfels und Umgegend,
in die einfachste Weise eingerichtet, für
Frauen wie für Männer. Keine Grade,
kein getrautes Umfänge, keine Verbindun-
gen mit anderen Organisationen.
Sollte, die sich in den Verein ansch-
ließen wollen, können sich durch den
berathenden Mitglieder des Distric-
tums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
H. Hamppe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
H. Dräbert
Wm. Seelach } Directoren.
Rudolph Richter }

Dem geehrten Publikum zur größtmög-
lichen Kenntnismachung, daß wir die
Wirtschaft in Oruene's Gebäude, Ecke San Antonio-
und Capitol-Strasse, übernommen haben,
und dieselbe unter dem Namen
Bird Saloon
führen werden. Neue Einrichtung, die
besten Getränke, Tabak und Cigarren, auf-
merksame und freundliche Bedienung,
den geneigten Zuspruch bitten
D. Baetge
und **Paul Lindemann.**

Alfred L. Weidner,
Baumeister.
Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann
ich im Contract oder Tagelohn anneh-
men. Gute Arbeit und reelle Behand-
lung garantirt.

Die Comal Steam
Laundry and Towel
Supply Company
liefert ein elegantes Toiletten Cabinet,
mit großem, geschliffen n Spiegel, und
versieht es regelmäßig mit Seife, Rasir-
bürste und reinen Handtüchern für
\$1.00 pro Monat.
Läßt auch ein solches Cabinet prägen.

“Let me tell you—
Something about Pabst.”
“For over sixty years Pabst has been brewing
quality beer.
“Quality produces quality.
“The best materials, the best workmen and the
best methods—these make the best beer.
“It is the quality of the malt, the quality of
the hops, the quality of the Pabst methods
that make



Pabst
Blue Ribbon
The Beer of Quality

“There is a reason for this Pabst quality. For four generations the constant aim and purpose of Pabst has been to brew quality beer. No task has been too great for Pabst—no detail has been too small—only the final results have been considered—the perfection of brewing. Order a case of Pabst Blue Ribbon today and satisfy yourself that quality in beer, like quality in everything else, is worth having.”

Made by Pabst at Milwaukee
Milwaukee Beer Co.,
New Braunfels, Texas.
Phone 63.



Neu-Braunfelser Zeitung.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.
 Jul. Giesede, Geschäftsführer.
 O. F. Oheim, Redakteur.
 Die "Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Texasisches.

Infolge des Telegraphisten-Streiks viel auf ihre eigene Erfindungsgabe angewiesen, bringen die täglichen Zeitungen jetzt ganz wunderbare Berichte. Hierzu gehört auch der folgende: Auf eine seltsame Idee ist eine junge Mexikanerin Namens Cruz Castella in Beaumont, Tex., verfallen. Sie war mit einem Landsmann Namens Modesta Yona verlobt, die Hochzeit sollte stattfinden und der Friedensrichter sowie die Hochzeitsgäste waren schon im Hause erschienen, als die Braut plötzlich erklärte, sie werde sich nicht eher trauen lassen, als bis der junge Mann aus jedem Ort, in dem er gelebt habe, ein Zeugnis bringe, daß er dort nicht verheiratet sei. Natürlich war er dazu nicht im Stande, und somit mußte die Trauung aufgeschoben werden. Sehr groß scheint die Liebe der jungen Dame zu ihrem Auserwählten nicht zu sein.

Colleg Benninger rückt in seinem "Friedrichsburger Wochenblatt" dem gewaltigen polizeilichen Sonntags-"Deckel" mit folgenden vernünftigen Argumenten auf den Rand:

"Gedenkt der Arbeiter in den größeren Städten, den nur der Sonntag bleibt, einmal als freie Menschen sich zu vergnügen und zu erholen. Ruhe braucht dieser Arbeiter am Sonntag nicht; die hat er jede Nacht. Aber was er Wertung nicht hat, ist der Genuß seiner unbedingten Menschenfreiheit; die bringt ihm nur der Sonntag, wenn er ihm nicht genommen wird, wie das jetzt der Fall sein soll. Es ist eine Grausamkeit und ein Verbrechen gegen die Natur, dem sechs Tage in der Woche in der Treitmühle des Geschäftes Arbeitenden die Gelegenheit zu nehmen, sich Sonntags als Mensch zu fühlen, wie die reichen Leute und die, welche von deren Geldsacken leben, es alle Tage thun dürfen. Die dem Arbeiter den Sonntagsgenuß nehmen, stellen ihm 52 Erholungstage im Jahr und setzen ihn zu einem Arbeitstier herab."

An der Hochschule in Gainesville ist ein Herr Weiermann als Lehrer der deutschen und spanischen Sprache mit einem Gehalt von \$900 für neun Monate angestellt worden.

Herr John Bauer von San Antonio, der langjährige Großfretär der texanischen Hermannsöhne, wurde auf der Convention des Nordamerikanischen Kriegerbundes in Denver, Col., als Delegat zur Convention des Central-Verbandes erwählt, welche im Jahre 1909 in New York abgehalten wird.

In San Antonio soll ein Komitee von fünfundsanzig organisiert werden, um der Stadt den "Deitel" aufzuschrauben. Fanatische Herrschaft hatte vor fünfzehn Jahren dort schon einmal etwas Ähnliches versucht, aber nur ein jämmerliches Fiasko erzielt.

In der Nähe von Ration wurden Herr Otto Sandt und Fräulein Emilie Bulgerin von Herrn Pastor Lembke getraut.

Herr Christ. Salge hat seine 100 Acker-Farm in der Nähe von Clear Spring für \$78 per Acker an Herrn Harry Schlichting verkauft, und beabsichtigt nach Karnes County zu ziehen, wo er sich voriges Jahr 200 Acker Land kaufte.

In Wichita Falls fuhr während einer Circusparade das Automobil eines dortigen Bürgers gegen eine Gruppe von Aufschauern, welche alle entkamen mit Ausnahme von Fräulein Daisy Smith, welche

von dem Gefährt umgestoßen wurde. Es gelang, das Automobil zum Stehen zu bringen, als sich Fräulein Smith gerade unter dem vorderen Theile desselben befand. Sie muß dann den rechten Arm hochgehoben haben, den ihr das Schwungrad vom Leibe riß. Die junge Dame ist 25 Jahre alt, und ihre Verwundung ist lebensgefährlich.

Ein wertvolles Pferd des Herrn Joseph Bollmar bei Seguin wurde von einem fremden Hunde gebissen, wurde toll und mußte erschossen werden.

In Bezar County werden augenblicklich vier neue Schulhäuser gebaut.

In Houston fand unter passenden Feierlichkeiten die Schlussfeier der deutschen Sommerschule der Hermannsöhne statt. Diese Schule stand unter der Leitung der Herren Mundt und Kloppe und Frau Köhde, und war in jeder Beziehung ein großer Erfolg, um den sich auch besonders Herr A. Hartmann von der Houstoner "Deutschen Zeitung" verdient gemacht hat. Die Festrede hielt Herr B. W. Horn, der Superintendent der öffentlichen Schulen Houston, in englischer Sprache. Der Redner gratulierte den Hermannsöhnen im allgemeinen, und besonders Professor Mundt zu dem schönen Erfolge, den er mit der Leitung der deutschen Sommerschule errungen. Er sagte, er habe selber die deutsche Sprache in genügender Weise bemerkt, um Goethe's "Faust" in der Original-Sprache lesen zu können. Er sollte dem Deutschthum einen hohen Tribut, indem er bemerkte, daß er nirgends so gut erzogene und freudige Kinder gesehen hätte, wie unter den Deutschen, und daß er die Bestrebungen der Deutschen, die Muttersprache aufrechtzuerhalten und in ihren Kindern fortzupflanzen, hochschätze.

Herr Horn erzählte eine Episode aus einer politischen Versammlung, der er beiwohnte, in deren Verlauf ein deutscher Candidat für das Amt des Schul-Superintendenten eine Rede hielt, worin er bemerkte, daß er sein Vaterland liebe wie ein Mann seine Mutter liebe; die Liebe, die er seinem neuen Vaterlande widme, vergleiche er jedoch mit der Liebe, welche ein Mann seiner Gattin zollt. Professor Horn hielt diesen Gedanken für einen der schönsten, die er je vernommen und er sprach die Ueberzeugung aus, daß alle Deutsch-Amerikaner, die ihre Kinder dazu anhalten die deutsche Sprache neben der englischen zu pflegen, von demselben Gedanken befehle seien.

Ein merkwürdiger Fall von Verlust des Erinnerungs-Bermögens wird aus Fort Worth berichtet. Es wurde dort ein gut gekleideter Herr von offenbar deutscher Abkunft von der Polizei planlos auf der Straße umherirrend aufgegriffen und in das Hospital des Fort Worth Medical College gebracht, wo man annahm, daß er an Epilepsie leide und ihn auch daraufhin behandelte. Der Fremde ist nicht im Stande, auch nur seinen Namen anzugeben und hat vergessen wie alt er ist; kurz, er weiß weder wer er ist, noch woher er gekommen ist. Aus Papieren, die in seinem Besitze gefunden wurden, geht hervor, daß er Arnold Junghans heißt, als Offizier in Diensten der preussischen Armee steht und sich auf einer Urlaubreise befindet. Die Behörden von Fort Worth haben sich mit der deutschen Regierung in Verbindung gesetzt, und der Patient wird solange in Gewahrsam gehalten werden, bis von Deutschland aus über ihn verfügt wird.

Bei der Local Option-Wahl in Milam County, welches seit vier Jahren trocken ist, siegten am Samstag die Gegner der Prohibition mit einer Mehrheit von über 300 Stimmen.

Bei einer Local Option-Wahl in dem Bezirk, in welchem die Stadt Mineola liegt, siegten die Gegner der Prohibition mit einer Mehrheit von ungefähr 75 Stimmen.

In Haskell County wurde am Samstag über Prohibition abgestimmt. Es wurden 762 Stimmen für Prohibition und 439 dagegen abgegeben.

Im vierten Friedensrichter-Bericht von Caldwell County, in welchem die Ortlichkeiten Maywell, Reedville und Martindale liegen, fand am Samstag eine Local Option-Wahl statt. Es wurden 133 Stimmen für Prohibition und 82 Stimmen dagegen abgegeben.

Mit den Ausgrabungen für die Grundmauern der neuen Baptisten-Hochschule in San Marcos ist begonnen worden.

Es heißt, daß die Waffenhändler in Fort Worth jetzt ebenso viele Revolver vermieten, als sie früher verkauften. Für das Vermieten braucht nämlich die hohe Steuer, welche die Legislatur auf den Verkauf festgesetzt hat, nicht entrichtet zu werden.

Das Friedrichsburger Wochenblatt schreibt: Die Dürre, welche seit über einem Monate herrscht, hat den Fledermausfluß fast ganz ausgetrocknet. An der Comforter Poststraße fließt der Fluß auf große Strecken gar nicht mehr; alle paar hundert Schritte findet sich eine Wasserflache von der Größe einer Tischplatte; alles andere ist knistender Sand.

In Boerne wurde ein Fleischer angeklagt, an einem Sonntage nach 9 Uhr Fleisch verkauft zu haben. Er wurde freigesprochen.

Seit in Austin der Sonntagsdeckel etwas fester aufgeschraubt wird, schießen die Clubs wie Pilze aus der Erde. Das "Texas Vorwärts" schreibt: Wenn wir vornehm angelegt sind, so können wir dem "Elite-Club" beitreten. Sind wir imart, so nimmt uns der "Smart Sets Club" auf. Für einen Sonderling paßt die "Komische Bierzig"; Bestimmten werden gut thun der "Verhängnisvollen Sieben" beizutreten; Optimisten der "Freuchfröhlichen Vier"; Liebererische Brüder finden in dem "Gesangs-Club" freundliche Aufnahme und fortgeschrittenen Geistes können sich in dem "Fortschrittlichen Eudre Club" amüßigen.

Bei Bay City soll ein hoher Meteorstein, groß wie ein Faß, gefallen sein. Dem Steine soll ein starker Gasgeruch entströmen. (Dem Bericht entströmt ein Geruch von "lauren Gurken".)

Der County Clerk von Bezar County hat einen Heirathschein ausgestellt für Don Cameron und Lydia Schaper.

Von 3566 Bewerbern um Lehrercertifikate, welche sich nach Schluß der Sommernormalsschulen prüfen ließen, erhielten nur 1598 Certificate.

Herr Louis Staugenberger hat seinen Store bei Wade an Herrn Philipp Staugenberger verkauft.

Das Postamt Valley in Guadalupe County wurde am 15. August geschlossen. Während seiner 57jährigen Existenz wurde es von den folgenden fünf Postmeistern verwaltet: Tom Berryman, Georg Bergfeld, Otto Weiners, August Schmitz und August Pfeil.

In der Nähe von Belmont ertränkte eine irrsinnige Mutter ihr vierjähriges Kind im Guadalupe-Fluß, während ihr Mann Holz holte. Das Paar war aus Travis County gekommen, um Baumwolle zu pflücken.

Das neue Jagdgesetz verbietet das Töden oder Fangen von Präriehühnern während der nächsten fünf Jahre.

In San Marcos ist der zwanzigjährige Owen E. Johnson am Typhusfieber gestorben.

In Austin kam am Montag die Jahresversammlung der Landpostboten zusammen.

Die Zahl der zu freiem Schulunterricht berechtigten Kinder im Staate Texas beträgt dieses Jahr 893,441; nämlich 708,966 weiße Kinder und 184,475 Negerkinder.

Unterhalb Seguin in der Nähe der Stadt bei Millers Brücke ist im Guadalupe-Fluß ein Alligator gesehen worden, dessen Länge auf fünfzehn Fuß geschätzt wird.

Wenn seine Zeit es ihm gestattet, wird Präsident Roosevelt diesen Herbst wieder einen Ausflug

nach Westexas unternehmen und in der Nähe von San Antonio Jagd auf mexikanische Moschus-schweine machen. Als Herr Roosevelt auf seiner letzten Tour nach dem Südwesten durch Neu-Braunfels kam, sahen wir in der "Dining Car" einen großen Korb voll Flaschen auf einem Tisch stehen, die etwas Stärkeres enthielten, als Mineralwasser, und auch nicht bloß zum Anschauen dastanden. Jetzt dürfte dies nicht mehr geschehen, denn ein seither erlassenes Gesetz verbietet es, geistige Getränke auf texanischen Eisenbahnen zu genießen.

Der County Clerk von Bezar County hat Heirathscheine ausgestellt für Edwin F. Ademann und Annie E. Prinz, und für Fred Hartmann und Gretchen E. De-derer.

Die Gegner der Prohibition in den Counties Williamson und Grayson unterzeichneten Gesuche um Anordnung von Local Option-Wahlen.

Zwischen Houston und Galveston stießen zwei Excursionszüge zusammen, auf denen sich ungefähr 3000 Personen befanden. Ein Lokomotivführer wurde tödlich und zehn Passagiere wurden schlimm verletzt. Viele andere Passagiere erlitten leichtere Verletzungen. Die beiden Lokomotiven wurden total zerschmettert. Ein Irrthum eines Telegraphisten soll an dem Unfall schuld sein, der viel schlimmer hätte ausfallen können.

In Amarillo streiken die Arbeiter. Sie erhielten \$6 für den achtstündigen Arbeitstag, sind aber damit nicht zufrieden, sondern verlangen \$7 pro Tag und das Recht, sich ihre eigenen Vorleute zu wählen.

Der Präsident der "American Mohair Growers' Association", Herr J. E. McCarty von Dublin, Texas, theilt uns mit, daß die Angora-Ziegenzüchter des Südwestens am 15. November in San Antonio eine Zusammenkunft veranstalten werden, wozu alle, die sich für Viehzucht interessieren, freundlich eingeladen sind. Unser Freund Heinrich Fint von Leon Springs ist Vize-Präsident dieser Gesellschaft.

Die staatliche Industrie-Schule in Denton hat jetzt auch einen zweijährigen Kursus im Deutschen. Auch bestand letztes Jahr schon eine "Deutsche Gesellschaft" in dieser Schule, welche deutsche Sprache und deutschen Gesang pflegte.

Der "Texas Volksbote" hat seinen 35. Jahrgang begonnen und zur Feier dieses Ereignisses eine schön illustrierte Extra-Ausgabe veranstaltet. Wir gratulieren herzlich; und nachträglich auch der "La Granger Zeitung" und der "Seguiner Zeitung", welche kürzlich ebenfalls ihren Geburtstag feierten.

Es ist in ganz Texas sehr trocken. Das Wasser im Trinity ist so niedrig, daß die Fische crepiren.

In den Tagen vom 12. bis zum 15. September findet in Friedrichsburg eine Ausstellung statt.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und dem Publikum im allgemeinen zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich meinen Store in der San Antonio-Straße an Herrn Horst ausverkauft habe. Ich erlaube meine Geschäftsfreunde, meinem Nachfolger daselbe Wohlwollen entgegenzubringen, mit dem sie mich beehrt haben.

Richard Eggeling, Bezugsnehmend auf Obiges versichere ich, daß ich befreit sein werde, durch Lieferung reeller Waaren und durch prompte und zuvorkommende Bedienung mit dem Wohlwollen des Publikums zu erwerben, und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll,
 Richard Eggeling,
 11 Miller Straße.

Zu verkaufen.

Ein gutes starkes Pferd für Farm-Arbeit. Preis \$75.00. Näheres bei
 479 Frisch Schumann.

Berlangt.

Ein Schmied, oder Jemand, der das Schmiedehandwerk lernen will.
 479 H. Simon, Braden, Tex.

Mehr als 3000 verschiedene Souvenir-Postkarten aller Arten bei E. A. Hoffmann's Buch- und Spielsachen-Handlung.

Immer noch bereit
 alle Schmiedearbeit und Reparaturen an Fuhrwerken aller Art gut und zu mäßigen Preisen auszuführen, so auch im Pferdebesitz eine Garantie, zufriedenzustellen.
JOE DIETZ,
 Schmidt.
 Genne's Camp Hard, Neu-Braunfels.
 Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Süd-Texas Farm-Land.
 200,000 Acres billiges, reiches Farmland im arriatischen Gürtel von Süd Texas, in Kinross, Cameron und Duval County. Alles Land ist tief schwarze Humus-Weintraube-Prarie und tiefer, schwarzer, sandiger Erdm. Keine Steine; gutes Wasser in geringer Tiefe. Außerst gesunde Gegend. Das Land ist ausgezeichnet für Baumwolle, Citronen, etc. und liegt an der Eisenbahn. Wir verkaufen in Portzellen von gewöhnlicher Größe. Um weitere Information schreiben man an die
 German American Land Co.,
 Robertown, Kinross Co., Tex.

Lehrer gesucht
 für die Neu-Bremen-Schule in Karnes County; muß Deutsch und Englisch unterrichten. Otto Buch, Aug. Steinmeyer, Trustees, Karnes City, Texas.

Dr. N. S. Knolle,
 Deutscher Arzt und Wundarzt,
 Seguin, Texas.
 Office in Burgess & Weinert's Apotheke, Telephone Office No. 33, Wohnung No. 46

Urschbacher's Weißbier und Braumbier
 ist das beste und gesundeste Getränk für diese Jahreszeit. Nur aus den besten und reinsten Materialien zubereitet. Ueberall zu haben. Verkaufsstelle.

Notiz.
 Meinen Freunden und Kunden zur Nachricht, daß vom 15. Juni an sich mein Geschäft in Fräulein Coretha Haus, Academy- und San Antonio-Straße, neben Holz's Schmiede, befindet. Fräulein Coretha, die ich hiermit in die Leitung der Reparaturen und alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt, gut und zu mäßigen Preisen.
 398 Dietrich Dreyer u. Schneidermeister.

Gesucht.
 Ein deutsch-englischer Lehrer oder Lehrerin für die Salado Valley Schule in Bezar County. 9 Monate Schule, \$50 monatlich. Näheres zu erfahren bei Fräulein C. E. Berg, Weimore, Texas. 46c

Land!
 Der Unterzeichnete hat immer einige wertvolle Farmlandparzellen zu verkaufen in großen u. kleinen Portzellen. Man wende sich an
 Carl Lausch,
 Campbellton, Texas. 45c

Gesucht.
 Gute Haushälterin, Fräulein oder Wittwe von 45 bis 55, ohne Kinder und mit etwas Vermögen, für alleinstehenden älteren Wittwer. Heirath nicht ausgeschlossen. Man schreibe in deutscher Sprache an F. J. J., c. o. Box 38, Neu-Braunfels, Texas. 46c

Bekanntmachung.
 Ich habe in der westlichen Ecke des Marktplatzes hinter Streuer's Saloon einen Schuster-Shop eröffnet und garantiere, alle Arbeit prompt und gut auszuführen. Julius Weinbauer.

Achtung Farmer!
 Montag, den 9. September, wird bei mir Futtererbsen geerntet.
 46c Friedrich Dietrich.

Zu verkaufen.
 Das Eigentum des verstorbenen Wm. Hartmann Sr., Edle Seguin und John Strope, bestehend aus zwei Lots und zwei Häusern, ist zu verkaufen. Kaufpreis erteilt Herrmann Hartmann, Marwell, Tex., oder Fräulein Druebert, Neu-Braunfels, Tex. 46c

Infolge schwerer Erkrankung bin ich bis auf weiteres verhindert, meine Office in Neu-Braunfels zu versehen. Sobald ich im Stande sein werde, wieder nach Neu-Braunfels zu kommen, wird dies an dieser Stelle bekannt gegeben werden. Achtungsvoll,
 Dr. Edward Auer.

Farm zu verkaufen.
 105 Acker, ungefähr 85 Acker in Kultur, Wohnhaus mit 5 Zimmern und Kuchengebäude, Tanks, Eisenwerk u. s. w., 12 Meilen nördlich von Niederwald.
 S. H. Meyer, Ryle, Route 2. 46c

Notiz.
 Ich mache hiermit bekannt, daß ich bei Ludwig's Hotel, hinter Reeds Saloon, ein Barbiergeschäft eröffnet habe, und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll,
 46c W. D. Pfeil.

40 Acker Land
 zu verrenten an einen guten deutschen Rentier für den dritten Theil. Näheres bei Frau Caroline Koegge am Eber-Creef. 46c

Berlangt.
 Ein fleißiger Junge von 14 bis 16 Jahren.
 S. E. Voelker.

Zu verkaufen: Badstube, gut, trocken, gelagerte Erde und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.
 46c E. A. Schulte jr.

Lehrer gesucht
 für die Guadalupe Valley Schule in Comal Co., der deutsch und englisch unterrichten kann. 9 bis 10 Monate Schule. Näheres zu erfahren bei Mrs. Elbel und Chas. Beiler, Trustees, Weston, Tex. 46c

Lehrer-Gesuch.
 Rogers' Ranch wünscht einen Lehrer oder eine Lehrerin erster Klasse von gutem Charakter. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Für einen monatlichen Termin in einer Schule auf dem Lande. Lohn \$65 bis \$70 pro Monat. Sollten "Erkasslagen" nicht zu haben sein, so können solche mit zweiter Klasse Unterricht erwirbt werden. Applikationen in deutscher und englischer Sprache erbeten. Board of Trustees, per S. Koerber, Lehart, Route 2. 46c

Immer noch
 gutes Farm- und Ranchland zu haben von John R. Dickson, Braden, und Chas. W. Nettie, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Texas. 46c

Sengstfohlen,
 einjähriges, 14 Hand hoch, schön bellend, von "Texas Hal", zu verkaufen bei Henry R. Aker in Mission Valley, (P. O. Neu-Braunfels.) 47c

Land billig
 zum Verkauf, wegen Familien-Verhältnisse - 109 1/2 Acker mit ewigem Bewässerung, 7 Meilen nördlich von Ryle, alles in Kultur. Preis \$4000, \$1700 oder alles baar. S. E. Holzels, Ryle, Route 2, Box 19. 47c

Seit gericht in bezieht o gem: B Hofe, Jo Wadolph Wadolph Fris Wadolph S (H. R. Moore Chamber Gombanij ; Die hängt un ert mit l bonert bi alle Wele Wiltant zum 1. F ; Sept es am ; heft geru für die prophese ; Der abber um seine zählten Belehrt Stadtrat nist nicht die Verf den Abei ; Unt darf ein san, we am 1. ; Dirichpö alten Ge ten. ; Die das un jagdbar rionium Denton, angegeb geltemp vorlort zum eßb graphen Pflanzen ; Der 97 Acker \$4200 an lauft. ; Der nen 320 bei Schi Otto W ; Wi den di Guard schon ul lamen g ; In ge der ; det wor ten sind Trieman Buch, Ripp, e ; Da wir aus lchmen ; Jede oder ein ner Reu- ruction jörrig seinem und jole daß das hat, un über ein Waßer so allen so zu mach zu unter: es ein U des An extreme notwei Die heidnet Anft d ; So i tete Le Part in zu beda zweien Wadwie hibition ist, sie diese H bestraft werden wichtige So i Romijed Weßel Stecher

Locales.

Seit Montag ist das Distriktgericht in Sikona. Die Grandjury besteht aus den folgenden Jurymännern: F. O. Blumberg, Theodor Wiese, Joe Kohde, John Wickel, Rudolph Brecher, Otto Hübner, Rudolph Hofheinz, Eduard Kana, Fritz Kaderli, Rudolph Jonas, Rudolph Kirmse und Wm. Kneuper (H. R. No. 2). Distriktrichter (H. R. No. 2). Distriktrichter Moore ernannte Herrn F. O. Blumberg zum Vorsitzenden der Grandjury.

Die Jagdzeit für Wildtauben hängt unter dem neuen Jagdgesetz erst mit dem 1. November an, und dauert bis zum 1. Februar. Das alte Gesetz gestattete die Jagd auf Wildtauben vom 1. September bis zum 1. Februar.

Jetzt wissen wir auch, warum es am Sonntag und Montag so heiß gewesen ist: Major Buell hatte für diese Tage eine „kalte Welle“ prophezeit.

Der Stadtrath kam am Montag Abend nach dem Courtbaue, um seine regelmäßige Sitzung abzuhalten. Da jedoch die elektrische Beleuchtung versagte und ein Stadtrath in stockdunkler Finsternis nicht gut „tagen“ kann, wurde die Versammlung bis zum folgenden Abend aufgeschoben.

Unter dem neuen Jagdgesetz darf ein Jäger während der Saison, welche vom 1. November bis zum 1. Januar dauert, nur drei Hirschböcke erlegen. Unter dem alten Gesetz durfte man sechs tödnen.

Die dreihäufige Legislatur hat das unschuldige Kothhähnchen zum jagdbaren Vogel und die Abitutionsinnen der Industriehochschule in Denton, die nicht als Lehrerinnen ausgebildet sind, zu Lehrerinnen gestempelt. Da kann es auch noch vorkommen, daß der Frost zum eßbaren Fisch und die Telegraphenstange zur perennirenden Pflanze wird.

Herr Otto Meurin hat seinen 97. Aker - Platz bei Braden für \$4200 an Herrn Daniel Busch verkauft.

Herr Jacob Weilbacher hat seinen 320 Aker enthaltenden Platz bei Schönthal für \$6200 an Herrn Otto Meurin verkauft.

Wie uns mitgeteilt wird, haben die Herren Andreas und Eduard Schwab diesen Sommer schon über 3000 Bushel Zuckerröhrlamen geerntet.

In Schumannsville ist ein Voge der „Farmers' Union“ gegründet worden. Die folgenden Beamten sind gewählt worden: Wm. Tiemann jr., Präsident; W. C. Busch, Vice - Präsident; Walter Ripp, Sekretär und Schatzmeister.

Das Nachfolgerde überlegen wir aus der in San Marcos erscheinenden „Days County Times“: „Nedermal, wenn eine Stecherei oder eine besoffene Balgerei auf einer Neu-Braunfeller Sonntags-Exkursion stattfindet, wird das Volk zornig und ist lang und bitter in seinem Tadel solcher Exkursionen und solcher Pläze. Dieses zeigt, daß das Publikum eminent recht hat, und daß früher oder später Maßregeln getroffen werden, um allen solchen Exkursionen ein Ende zu machen und alle solchen Pläze zu unterdrücken. Wie es ist, ist ein Gestank in den Nasenslöchern des Anstandes und der Moral, und extreme Maßregeln sind absolut notwendig.“

Die „Guadalupe Gazette“ bezeichnet obige Auslassung als die „Anficht eines Extremisten“ und bemerkt dazu: „So viele anständige, wohlgeleitete Leute besuchen den schönen Wald in Neu-Braunfels, daß es zu bedauern ist, daß einem oder zweien oder einem halben Duzend Wobies, die gewöhnlich aus Prohibitionsbezirken kommen, gestattet ist, sie zu stören. Warum können diese Raubbeine nicht so streng bestraft werden, daß sie sich künftig ordentlich betragen? Das ist das richtige Mittel.“

So weit die „Gazette“. Das Komische an der Sache ist, daß die Betheiligten an der einzigen Stecherei, die vorgekommen ist,

aus Days County waren, und daß die Stecherei auf einem Eisenbahnzuge in Days County stattfand. Es kommen zehntausende anständige Leute Sonntags hierher, und es ist kein gerechter Grund, diese alle in ihrem Vergnügen zu stören, weil unter so Vielen sich zuweisen ein paar Streitsüchtige oder Unmähige befinden.

Mehrere Zeitungen berichten, daß Herr W. A. Palmer, ein Herr der Lehrer am Staatsseminar in San Marcos, Kandidat für das Amt des Senators dieses Bezirkes sei, welcher letzterer die Counties Hays, Blanco, Guadalupe, Caldwell, Gonzales und Comal umfaßt. Herr Palmer hat nun an eine dieser Zeitungen geschrieben, daß er nicht Kandidat sei. Im ganzen Bezirk wünscht man allgemein daß unser Mitbürger Joseph Faust uns auch fernherhin im Senat vertreten.

Seit Montag ist die öffentliche Schule wieder im Gang. Sie wird von 277 Kindern besucht. Auch in der Schwesternschule ist mit dem Unterricht wieder begonnen worden.

Nächsten Sonntag Nachmittag drei Uhr findet eine Versammlung des Teutonia Farmer-Vereins statt. Der Verwaltungsrath und die Ausstellungs-Kommission treten schon um 2 Uhr in Sitzung. Zudem eine Anzahl Geschäfte der Erlebigung harren (es liegen fünf Kaufmegegesuche vor), fällt der Familien-Nachmittag aus. Die Herren Departements - Vorsteher werden gebeten, fertig zu sein, am Bericht zu erstatten.

Herr Otto Sell schreibt uns am 28. August aus Brownton im Staate Minnesota: „Wir hatten gestern unsere ersten Moasting Cars.“ — Das zeigt, wie groß die Ver. Staaten sind. Hier in Texas sind die ersten „Moasting Cars“ schon längst geessen und vergessen.

Herr Wm. Scherz wird am Samstag, den 19. Oktober, seinen Schieds-Ball veranstalten, da er sich dann vom Geschäft zurückzieht. Siehe Anzeige an anderer Stelle.

Die folgenden Lehrer, Lehrerinnen und Freunde der Neu-Braunfeller Zeitung beehren uns seit unserem letzten Bericht mit ihrem geschätzten Besuche: F. Pfannkuch, Chr. Hofheinz, Chas. Koepfer, Eugen Schwarzenberger, Dr. Steinmann, Cuno Sattler, Ernst Biese, Chr. Walter, Frau C. Bernsen, J. F. Holm, C. Heinen, Albin Bueche, B. H. Meyer und Frau, Emil Alves und Sohn, Julius Simon, Wm. Kellermann, Countyrichter Adolph Stein, Wm. Voigt, Wm. Dietel, A. Eidenroth, Alex. Forke, Hy. Aker, D. Overheu, O. A. Gruene und viele Andere.

Baumwolle am Mittwoch, 13% bis 13 1/2 Cents.

Das Hermannsöhne - Comité für deutsche Sprache, bestehend aus den Herren W. L. Eichholz, von Cuero, C. A. Goeth von San Antonio und G. F. Oheim von Neu-Braunfels, hatte eine Versammlung in der Redaktionsstube der „Neu-Braunfeller Zeitung“, ergänzte sich durch Wiederernennung der Brüder W. A. Trendmann, J. H. Arnold und Dr. Hilgärtner, und besprach den „Kriegsplan“ für das kommende Jahr. Auf der ganzen Linie ist Fortschritt zu verzeichnen. Der deutsche Unterricht im ganzen Staate nimmt zu, und die Nachfrage nach Lehrern, die auch Deutsch unterrichten können, ist größer als je zuvor. Sogar Land-schulen offeriren \$60 bis \$70 per Monat für solche Lehrer.

Das Comité organisierte sich, indem G. F. Oheim als Vorsitzender und W. L. Eichholz als Sekretär gewählt wurden.

Am Dienstag und Mittwoch wurde im hiesigen Distriktgericht der Prozeß von J. Doepenschmidt vs. J. & W. N. Bahn verhandelt. Zur Zeit, da wir dieses schreiben, hat die Jury noch kein Urtheil eingebracht.

Folgende Herbstwaaren sind eingetroffen und zur Ansicht ausgestellt:

Hüte in den neuesten Bagons.

Herrenanzüge zu allen Preisen.

Knabenanzüge für jedes Alter.

Kinderranzüge in allen Mustern.

Herren-, Knaben- und Kinderhosen, von den billigsten bis zu den theuersten.

Herliche Damenröcke in den neuesten Moden.

Damen- und Kindermäntel in Auswahl, wie sie noch nie in Neu-Braunfels gezeigt worden ist.

Baumwoll- und Wollblausets, vom billigsten bis zum feinsten.

Quilts zu allen Preisen.

Fischdecken, Bettdecken und Gardinen.

Kleiderzeuge mit den neuesten Befasartikeln.

Gestricke Unterzeuge für Klein und Groß zu allen Preisen.

Schuhe für Jedermann. **Schulschuhe** insbesondere und viele andere Sachen.



Leichte wollene und Cotton-Blauets in allen Größen und zu allen Preisen, sowohl wie sehr billige Quilts, bei H. D. Gruene, H. H. & Co.

Der Bridge & Beach Ofen wird auf Probe verkauft bei H. D. Gruene, Woodwin.

Achtung, Farmer. Bringt euer Korn nach Dittlinger's neuem Schärer. Da grüßt das Aehren wie geschmiedet. Der große neue Schärer ist immer im Betrieb, und die Einrichtung zum Wiegeln und Abladen die allerbeste. Dittlinger bezahlt immer den höchsten Marktpreis.

Eine Standard - Nähmaschine weckt die Kinder nicht auf, weil sie keinen Lärm macht. Zu verkaufen bei H. H. & Co.

Loth zu verkaufen im Südwest-Ende der Stadt, sowie in der Gemarkung. Adolph Holz.

Wenn Ihr Zeit sparcn und den höchsten Marktpreis für euer Schud-Korn bekommen wollt, so bringt es nach Landa's Mühlen-Depot am Square.

Der Bridge & Beach Ofen baut schneller und mit weniger Holz, als irgend ein anderer. Zu haben bei H. D. Gruene, Woodwin.

Wir bezahlen jetzt 30 Cts. per Bushel für Schud-Korn. H. Dittlinger.

H. H. & Co. haben in ihrem Store sehr vortheilhafte Aenderungen gemacht; wer fürzlich nicht da war findet sich kaum zurecht.

Gewehre, alle Sorten, schießen fein; **Somann** hält im Preis sie klein.

In Hoffmann's Addition sind noch einige hochgelegene gesunde Baupläze zu verkaufen. Alle haben eine schöne breite Straße vorne und eine 20 Fuß breite „Allee“ hinten, und die städtischen Wasserwerke angrenzend. L. A. Hoffmann.

Schud-Korn wie jetzt mit solcher Geschwindigkeit **per Electricität** bei Landa's Mühlen-Depot abgefahren, daß man inzwischen nicht einmal ein Glas Bier trinken kann.

Eden, Dolche, Dinger die Ihr braucht, **Somann** Euch gar gern verkauft.

Buggies und Surreys mit schmalen, mittelmäßig breiten und extra breiten Sitzen bei H. H. & Co.

Bei Landa's Mühlen-Depot ist der handliche Floß um Schud-Korn abzuladen.

Habt Ihr schon das Dagey Butterfass gesehen? Es übertrifft alle andere. H. D. Gruene.

Sier, halt! Beim „Dreamland“ nämlich, und erfrischt euch mit reinen Getreide- und feinem Confekt. Trawel & Hall, Eigenth.

Carload Röhren für Pumpen und Wasserleitung, alle Größen, soeben angekommen bei H. H. & Co. 46c

Gute second hand Buggies und Sads bei H. H. & Co.

Feilen, Blue Grass, garantierte, diese Sort; nur **Somann** führt sie.

Dr. L. Werblun, Optiker aus San Antonio, welcher Neu-Braunfels regelmäßig besucht, wird am 20. und 21. September in Dr. Garwoods Office zu sprechen sein. Dr. Werblun beschäftigt Augenkrankheiten ohne Entgeltung.

Unterzeug. Nicht zu leicht und nicht zu schwer, passend für kühle Tage, bei H. H. & Co.

Was nügt alles Prahlen über diese oder jene Nähmaschine; seht euch die „Standard“ an — die spricht für sich selbst — bei H. H. & Co. 46c

Breitel reifen gern euzwei, wenn der Gaul vorm Auto steht. **Somann's** eignes Fabrikat, \$1.00.

Verlangt! Schud-Korn, bei Wagen oder bei der Carload. Wir sind immer im Markt.

Collar muß das beste sein; **Somann's** „Dear Bell“ kommt da rein.

Zu verkaufen, billig für Baar, schöne gebrauchte Show Cases, 6 Stühle, 18 Sessel, 2 Tische mit Marmorplatten etc. In Bargain. Trawel & Hall.

Bringt Euer Schud-Korn hin, wo es am leichtesten abzuladen ist, und wo Ihr den höchsten Marktpreis bekommt: Bei Landa's am Square.

Wir haben stets die schönste Auswahl in allem Räderwerk, Buggies, Surries, Ambulances, Runabouts, etc. Wm. Tays & Co.

Standard Nähmaschinen sind „oben drauf.“ H. H. & Co. 46c

Studebaker und Mitchell — anerkannt die besten Wagen, nur zu haben bei H. Holz & Son.

Dr. Peter Hahmeyer's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei H. Tolle.

Für schöne Baupläze in Ost-Braunfels wende man sich an J. Klappenbach, John F. Holm, H. S. Pfeuffer und G. A. Hellmann.

Mehrere gute second hand Buggies und Surries, billig bei Wm. Tays & Co.

Buggies, Surreys und Ambulancen lauft man immer am besten und billigsten bei H. Holz & Son.

Alle unsere Kunden, die das Dagey Butterfass von mir gekauft haben, würden keine \$50.00 für ihr Dagey Butterfass nehmen, wenn sie nicht dasselbe wieder bekommen könnten. H. D. Gruene verkauft diese Butterfässer.

Eine Carload Samson Windmühlen sind soeben angekommen bei H. H. & Co.

Mo Ihr von dem Ball wegwollt, hat der Teufel die Wölfe geholt. **Somann** hat gute für 15 Cts.

Wir loben Jedermann freundlich ein, unser Lager von Buggies etc. zu besichtigen. Prompte und reelle Bedienung findet man immer bei Wm. Tays & Co.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. **Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.**

Beste Qualität reines nördliches geschältes Korn, weiß oder gemischt. Unter Saatbaer und Futterbaer. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Cornkrot, Kleie und Baumwollsamens. Meli.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Inf. Landa.

Diamantring-Confekt. Vom 18. Bull bis 25. Dezember berechtigt jeder Einkauf für 5 Cts. zu 1 Stimme, und die Dame, die bis zum 25. Dezember die meisten Stimmen erhält, bekommt den Diamantring frei. Dre am Land, Trawel & Hall, Eigenthümer.

Wer eine schöne gute Buggy zu sehr billigen Preise kaufen will, sollte nicht verfehlen vorzusprechen bei Wm. Tays & Co.

Habt Ihr was nöthig, so geht zum **Somann.** **Somann** bedandelt Euch recht.

Unterm elektrischen Fächer beim Glas Eiewasser läßt sich's gut zusehen, wie das Schud-Korn bei Landa's Mühlen-Depot durch elektrischen Druck vom Wagen gleitet.

Die „Seguiner Zeitung“ berichtet: In der Nähe von New Berlin machte ein „baby cyclone“ einigen Farmern einen höchst unwillkommenen Besuch. Er betrug sich sehr unanständig, schlug eine Anzahl Fenster ein und pflückte unbedeutend Weise Baumwolle, wo es ihm gerade gefiel. Glücklicherweise erstreckte sich seine Thätigkeit auf einen ziemlich kleinen Streifen.

In der Nähe von San Antonio entgleiste am Dienstag Nachmittag ein Frachtag der Kansas Pas-Bahn. Der Locomotivführer Chas. S. Snell wurde zu Tode gebrüht und der Heizer J. A. Hamilton erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Für die Schule!

B. E. Voelcker,

Alleiniger Agent für die vom Staate eingeführten

Schulbücher,

hat die beste Auswahl

Schreibmaterialien, Tablets und Schreibbücher.

Post-Karten.

Wir haben soeben eine neue Sendung von

Monarch & "Cluett"

Hemden

bester Qualität erhalten.

Es wäre uns angenehm, wenn Sie vorsehen und dieselben besichtigen würden.

Achtung,

Farmer und Viehzüchter!

Das beste Mittel gegen Würmer an Vieh, Kälbern, Schweinen und Pferden ist

Lone Star

Screw Worm Liniment.

Preis 35 Cents die Flasche.

Fabrikirt und zum Verkauf bei

H. V. SCHUMANN,

Apotheker, Neu-Braunfels, Tex.

Auch in den folgenden Stores zu haben:

G. D. Gruene, Goodwin, Texas.
 Keinarz & Schwab, Solms, Texas.
 Adolph Nech, Clear Spring, Texas.
 Wm. Specht & Sons, Spring Branch, Texas.
 Alex. Bremer, Smithsouns Valley, Texas.
 Ed. Schumann & Bro., Lockout, Texas.

Wir führen eine vollständige Auswahl Darling Koch- und Heizöfen, sowie alle Sorten Ofenröhren und Küchengeräthschaften. Porzellan und Glaswaaren.

Pfeuffer, Hellmann & Co.

Ackerbau- und Gewerbe-Schule von Texas.

H. H. Harrington, LL. D., Präsident.

Gründliche Erziehung in praktischer Wissenschaft.

Regulärer vierjähriger Curfus in Ackerbau, Gartenbau, Viehzucht, mechanischer, elektrischer, Civil- und Textil-Ingenieurkunst und Architektur. Zweijähriger Curfus in praktischer Landwirtschaft. Unterricht im Englischen, in Geschichte, Mathematik, Physik, Chemie und fremden Sprachen. **Unterricht frei.** Nöthige Auslagen, außer Büchern und Kleidung, \$155 per Sitzung. Man wende sich jetzt an. Um Katalog schreibe man an E. C. Andrews, Sekretär, College Station, Texas.

Mandschurische Erinnerungen.

Unter diesem Titel veröffentlicht M. Wischin aus Maduwoitot im „Deutschen“, Berlin, einen Aufsatz, der interessante Schlaglichter auf die Zustände im russischen Heer während des letzten Feldzuges wirft. Wir entnehmen den Schilderungen des Verfassers das Folgende: Wir erschienen in den Grenzen der Mandschurei, ohne irgend welche brauchbaren Karten zu besitzen. Man mußte sich mit der Bitte um Rathshilfe an den deutschen Generalstab wenden und erhielt die Richtspinnfäden und andere Karten, was uns auch nicht viel half. Entweder verstanden die Offiziere das Kartenlesen überhaupt nicht oder die deutschen Bezeichnungen darauf waren ihnen hinderlich, — und irgend eine Fremdsprache kennen ja nur sehr wenige unserer Offiziere.

Wachsthum da beispielsweise eines schönen Juni-Morgens eine Batterie Feldartillerie in das Land hinein, um zu ihrem Regiment zu stoßen. Als Treffpunkt ist irgend ein Dorf mit chinesischem Namen angegeben, den der Batterie-Chef beim besten Willen auf der Karte nicht finden kann. Nun, so marschirt man denn einfach los, in Seelenruhe „auf's Gerathewohl“, nach gutem russischen Brauch. Nach einer Weile zeigt sich am Horizont ein Dorf und davor ein Häuflein Chinesen. Der Batterie-Chef schickt den Trompeter hin, er solle nach dem Namen des Ortes fragen. Der Brave läuft im Rechtsgalopp ab, parirt vor den Bauern und brüllt sie, selbstverständlich auf Russisch, an: „Wie heißt Euer Dorf?“ Der Chineser sieht den Soldaten fragend an und antwortet auf wiederholtes Anknurren ängstlich: „Bu - Kunde.“ Der Trompeter reitet zurück und meldet dem Batterie-Chef: „Rämlich, Euer Hochwohlgeboren, das Dorf heißt Bu-tunde.“ Der Hauptmann sucht auf seiner Karte: „Wird's nicht!“ Also weiter. Nach einer Weile kommt man zu einem zweiten Dorf, wo sich dieselbe Szene genau wiederholt, und wieder heißt es Bu-tunde. Mit verdoppeltem Eifer wird die Karte befragt, aber ebenso erfolglos. „Blödsinnige Gegend! Zwei Dörfer mit demselben Namen!“ Beim dritten Dorf wird außer dem Trompeter auch der Wachmeister höchstselbst vorgeschickt. Derselbe fragt: dieselbe Antwort, dieselbe Meldung. Die Offiziere beraten miteinander und erklären, daß entweder die Chinesen dämliche Gleichmacher seien, da sie alle Dörfer egal benennen, oder daß die deutschen Karten den Teufel was taugen.

So vergeht der ganze Tag, und am Abend befindet sich die Batterie 40 Meilen westlicher, als sie sein sollte, weil sie in genau verkehrter Richtung marschierte. „Bu-tunde“ heißt nämlich: „Das verstehe ich nicht.“ — Freilich, ein Bauer mitten in der Mandschurei, der vielleicht zum ersten Male in seinem Leben einen Europäer sieht, braucht nicht gleich Russisch zu verstehen. Wohl aber wäre es nicht unangebracht gewesen, wenn der russische Generalstab vor dem Feldzuge für Dolmetscher gesorgt hätte.

Meine amüsanteste Erinnerung an die ostasiatischen Ereignisse stammt nicht aus dem Kriege, sondern aus späterer Zeit. Bald nachdem ich meine Uniform abgelegt, kam in Maduwoitot der Großkaufmann Witschangschi zu mir, einer der angesehensten Chinesen aus Niutschwang, dem großen jüdmandschurischen Hafen, und trug mir die Stellung eines Direktors

Plötzlicher Anfall der Ruhrkurirt.

Eine prominente Dame aus Brooklyn, N. Y., schreibt und fragt an, wo sie Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea-Mittel kaufen kann. Sie sagt: „Während ich auf einer Ranch in Süd-Dakota verweilte, erkrankte ich an einer Krankheit, welche die Cholera zu sein. Man gab mir etwas von dieser Medizin ein und sie wirkte mich schon. Ich kaufte dann eine Flasche und habe heute das letzte daraus eingenommen. Mittler erkrankte plötzlich an der Ruhr und es half ihr sofort.“ Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

einer — Versicherungs-Gesellschaft gegen Flußpiraten an.

Die Sache war folgende: In Niutschwang, wo nach dem Kriege anscheinend weder der chinesische noch der mandschurische General-Gouverneur etwas zu sagen hatten, sondern ein russischer „Stadthauptmann“ mit einem Gefolge von Kosacken und sonstiger Wehrmacht sich eingenistet hatte, gab es 70,000 registrierte Dschunken, die wärts den Waarenverschleiß im Auftrage von Großfirmen und auf eigene Rechnung der Bootsinhaber betrieben. Das Räuberumwesen blüht aber überall in China, und insbesondere waren auch hier die Ueberfälle auf die dahinsiegender Dschunken an der Tagesordnung. Schließlich hatten Kaufmannschaft und Biraten einen Modus Vivendi gefunden: die Erstere gründete eine „Versicherungs-Gesellschaft“, die von jeder Dschunkte sich sieben Rubel zahlen ließ, wovon die Hälfte als Tribut an die Räuber abgeführt wurde. Diese ehrenwerthen Herren konnten sich also nunmehr die Wähe sparen, bei Nacht und Nebel mit ihren Steinerschloßlanten, Mistgabeln und Stinktöpfen die Barken anzufallen, sondern installierten nur einige Beobachtungsposten, die feststellen mußten, ob auch jede vorüberfahrende Dschunkte die Quittung der Gesellschaft in Gestalt einer bestimmten Flagge im Top wehen hatte. Im Uebrigen verzehrten sie friedlich ihren Tribut.

Mein unternehmender Witschangschi nun war auf eine grandiose Idee gekommen. Wozu den Räubern 3½ Rubel pro Dschunkte opfern? Lieber gründet man eine neue Gesellschaft, die nur 5 Rubel erhebt, die aber dies Geld auch für sich behält und dafür durch ein paar europäisch bewaffnete Patrouillen die Ordnung auf dem Niaocho schützt. Gesagt, gethan: ich warb also 120 Teperados in Wladuwoitot, die gegen freie Station, freien Schnapps und 30 Rubel Monatsgehalt nach Niutschwang übergeführt, in eine Art Uniform gekleidet, bewaffnet und in drei Station längs des Flusses verteilt wurden. Die Mäusergewehre nebst Munition kauften wir in Schanahai, zwei Dampfbaraffen zu je 11,000 Rubeln in Ragaiati — und die Gesellschaft „White Star, Versicherung gegen Flußpiraten“ begann ihr glänzendes Dasein.

Die alte Gesellschaft war im Moment pleite. Alle Dschunken nahmen die billigere Versicherung zu fünf Rubeln. Untere Leute waren alsbald der Schrecken aller Räuber und der friedliche Handel auf dem Flusse war gesichert. Das Unternehmen mußte ja florieren, denn 70,000 mal 5 sind 350,000 Rubel, also über 700,000 Mark, und die Unkosten betragen noch nicht den dritten Theil. Witschangschi und seine Leute rieben sich die Hände und ich war ein großer Mann. Da kam plötzlich vom russischen Stadthauptmann der Befehl, ich möge mich zu ihm begeben. Ich ging hin, wir verhandelten in englischer Sprache und ich erfuhr, daß man mir „den Rath gebe“, die Gesellschaft solle sofort liquidieren; ihre Auslagen würden ihr gegen Auslieferung der Waffen, Baraffen u. s. w. ersetzt werden. Gründe wurden nicht angegeben. Auch bei einer zweiten Unterredung nicht, die diesmal — ichärfere Tonart — russisch geführt wurde. Ich berief meine Leute und die chinesischen Geldgeber zusammen, berichtete ihnen Alles, aber sie beschloffen fast tumultuarisch, sich nicht so einfach aufgeben zu lassen.

Chamberlain's Husten-Mittel eines der besten im Markt.

Seit vielen Jahren hat Chamberlain's Husten-Mittel fortwährend an Gunst und Popularität zugenommen, bis es jetzt eine der am festesten etablierten Medicinen in allgemeinem Gebrauch ist und einen enormen Absatz hat. Es ist besonders für akute Krankheiten der Kehle und Lungebestimmt, Cysten, Entzündungen und Bräune, und man kann sich stets darauf verlassen. Es ist angenehm und ohne Gefahr einzunehmen und ist ohne Zweifel das beste im Markt für den Zweck, für den es bestimmt ist. Verkauf bei H. V. Schumann.

Einige Tage später umstellte plötzlich eine Schwadron Kosaken unser Comptoir und ein Offizier befehlagnahmte Bücher und alles Uebrige — wir hatten zu existiren aufgehört. Ich eilte zum drittenmal zum Stadthauptmann General Sacharaw und erbat Auskunft über die Gründe. Diesmal war er sehr aufgeräumt und sprach zu mir die klassischen Worte: „Ja, sehen Sie durch Ihre Wirken hört dies Räuberumwesen auf dem Niaocho auf. Und das geht doch nicht. Denn die Existenz der Unordnung ist doch der offizielle Grund für das Verbleiben der russischen Macht in Niutschwang!“

„Halb durch?“
„Halb durch — meinetwegen!“
„Mit — ohne?“
„Mit Kartoffeln, zum Ruckuck! Aber vor allem das Bier — das wird ja so ein recht theurer Schluß!“
„Wit — wie war der Schwaben-schwanz?“
„... Einsteigen zum Schnellzug nach Mittelbach — Hornstedt — Treibelfingen!“
„He — Ober... Sie...“
„Hier, ein Beefsteak, bitte — mit Kartoffeln — halbdurch...“
„Und das Bier?“
„Wit — wieder weg!“
Ein Riefengebränge — alles eilt durcheinander, will essen, trinken, zahlen... Herr Müller wartet hie und da mühsam einen Bissen durch den trockenen Schlund und schreit während von Zeit zu Zeit: „Ein Bier!“
... Einsteigen zum Schnellzug nach Mittelbach Hornstedt — Treibelfingen! Höchste Zeit!
Zornroth springt er auf: „Zahlen!“
Da steht schon der „Ober“: „Ein Beefsteak 1 M. 20 Pf. — mit Kartoffeln 1 M. 50 Pf. ... Bier?“
„Nein!“ psucht er ihn an. „Das haben Sie mir ja nicht gebracht!“
„Ohne Bier... 1 M. 60 Pf.“
„Was? Das Bier, das ich trotz aller Mühe nie bekommen, soll ich jetzt auch noch mitbezahlen?“
„Bitte, Wandanschlag zu lesen: Speisen ohne Getränke kosten 10 Pf. mehr!“
Mit einem Hobnelächler warf Müller das Geld hin und stürzte auf den Beron und der Durst!..

Brief an Jos. Benoit & Son.
Werthe Herren! Ein zehn-jähriger Knabe kam in einen Store um ein Quart weiße Farbe und sagte: „Devoo schreib nette Briefe, nicht wahr, Herr Knight?“ — in Bridgeton, Maine. „Haben die Dich hergebracht?“ fragte der Kaufmann. — „Ja; Mama wünscht ein Quart Weiß; und ich hole die Wenigsten Gallonen-Farbe.“
Der Junge hat praktischen Sinn.
Achtungsvoll,
F. B. Devoo & Co.
F a u s t & C o. verkaufen un-fere Farbe.

Das Glas Bier.

Herr Müller hatte sich auf der Geschäftstour in der Stadt kolossal abgehebt und bei der heißen Jahreszeit einen Riefendurst angesammelt. „Gott sei Dank“, murmelte er beim Eintritt in die Bahnhofrestauration zweiter Klasse, „gerade noch Zeit für einen tüchtigen Trunk!.. Kellner, ein Glas Bier!“
„Bitte, gleich!“
Eine Minute verstrich.
„Kell — nerr! Ein Glas Bier!“
„Bitte, sofort!“
Wieder eine Minute.
Da erwachte er den Geschäftigen am Frackzipfel. „Sie, ein Glas Bier — nicht wahr!“
Der „Ober“ zuckte mit den Achseln. „Getränke ohne Speisen werden hier nicht abgegeben!“
„Na, recht nett! — Gut, dann bringen Sie mir, wenn's schon mal sein muß, ein Beefsteak!“

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:
Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 1/2 Uhr.
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.
In Hottontown:
Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.
G. Monheimweg, Pastor.

Abgekühlt.

„Ah, das ist aber mal nett, lieber Wetter, daß du uns sogar bei diesem miserablen Wetter besuchst.“
„Ja, Kinder, bei so 'nem Wetter kann man ja doch nichts Gescheites anfangen!“
Die „Protektion“ dient dem Talentlosen entweder als Mittel zum Vorwärtkommen oder als Ausrede, wenn er hinter den anderen zurückbleibt.

Rheumatismus.

Ich habe eine erprobte Art für Rheumatismus er-funden! Kein Mittel, welches die verkrümmten Glieder kräftiger bringt, gerade macht oder verkrümmte wieder in Recht hermanbelt. Das ist un-möglich; aber ich kann sicherlich die Schmerzen dieses schrecklichen Brandes beseitigen.
In Deutschland — bei einem Uchmitten in der Stadt Darmstadt — fand ich die beste Angewandte, durch die Dr. Shoop's rheumatisches Mittel vollkommen und vollständig gemacht wurde. Ohne diese letzte In-gredienz hätte ich schon sehr viele Fälle von Rheumatismus mit mir fertig behandelt, jetzt jedoch endlich fertig ge-gleichmäßig alle weiteren Fälle dieses Uebels zu beseitigen. Keine lanthatigen, förmigen im Blut vorhandenen Ablagerungen können sich unter der Wirkung dieses Mittels auflösen und an-gehoben werden, wie durch die Haaren Wasser. Nach der Rückkehr lebten diese glücklichen Stoffe aus dem Sp-ten aus und die Uebeln des Rheumatismus ist für immer überwunden. Gehebt keine Ueberschätzung mehr fort, noch länger ohne Hilfe zu leiden. Sie verkaufen und empfehlen unter Verzeihung

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geromimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
3. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
C. Kriker, Pastor.

Jeden 1. und 3. Sonntaa im Monat morgens Sonntagsschule und Gottesdienst in Letzners School. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens Sonntagsschule und Gottesdienst in der Predigt-halle zu Nation. Alle sind herzlich eingeladen.
Carl Saenger, Evangelischer Pastor.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Guadalupe Valley Schulhaus), morgens 10 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule und 10 Uhr Gottesdienst.
J. F. Christensen.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS
WITH **Dr. King's New Discovery**
FOR CONSUMPTION
CROUPS and 50c & \$1.00
Price Free Trial.
Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.
B. E. VOELCKER.

„Halb durch?“
„Halb durch — meinetwegen!“
„Mit — ohne?“
„Mit Kartoffeln, zum Ruckuck! Aber vor allem das Bier — das wird ja so ein recht theurer Schluß!“
„Wit — wie war der Schwaben-schwanz?“
„... Einsteigen zum Schnellzug nach Mittelbach — Hornstedt — Treibelfingen!“
„He — Ober... Sie...“
„Hier, ein Beefsteak, bitte — mit Kartoffeln — halbdurch...“
„Und das Bier?“
„Wit — wieder weg!“
Ein Riefengebränge — alles eilt durcheinander, will essen, trinken, zahlen... Herr Müller wartet hie und da mühsam einen Bissen durch den trockenen Schlund und schreit während von Zeit zu Zeit: „Ein Bier!“
... Einsteigen zum Schnellzug nach Mittelbach Hornstedt — Treibelfingen! Höchste Zeit!
Zornroth springt er auf: „Zahlen!“
Da steht schon der „Ober“: „Ein Beefsteak 1 M. 20 Pf. — mit Kartoffeln 1 M. 50 Pf. ... Bier?“
„Nein!“ psucht er ihn an. „Das haben Sie mir ja nicht gebracht!“
„Ohne Bier... 1 M. 60 Pf.“
„Was? Das Bier, das ich trotz aller Mühe nie bekommen, soll ich jetzt auch noch mitbezahlen?“
„Bitte, Wandanschlag zu lesen: Speisen ohne Getränke kosten 10 Pf. mehr!“
Mit einem Hobnelächler warf Müller das Geld hin und stürzte auf den Beron und der Durst!..

Der erste Patient.
A: „Wer ist denn der Herr dort, der so selbstbewußt einhergeht?“
B: „Das ist der junge Thierarzt, der sich vor zwei Monaten hier niedergelassen hat. Gestern ist er zu einem kranken Kanarienvogel gerufen worden, und nun hat er den Größenwahn!“

Nach der Verlobung.
Er: „Fünfundzwanzig Gratulationen sind schon bei mir eingegangen!“
Sie (schelmisch): „Wohl alle von Gläubigern?“
Er: „O nein; auch sieben an-dere sind dabei!“

Abgekühlt.
„Ah, das ist aber mal nett, lieber Wetter, daß du uns sogar bei diesem miserablen Wetter besuchst.“
„Ja, Kinder, bei so 'nem Wetter kann man ja doch nichts Gescheites anfangen!“
Die „Protektion“ dient dem Talentlosen entweder als Mittel zum Vorwärtkommen oder als Ausrede, wenn er hinter den anderen zurückbleibt.

Rheumatismus.
Ich habe eine erprobte Art für Rheumatismus er-funden! Kein Mittel, welches die verkrümmten Glieder kräftiger bringt, gerade macht oder verkrümmte wieder in Recht hermanbelt. Das ist un-möglich; aber ich kann sicherlich die Schmerzen dieses schrecklichen Brandes beseitigen.
In Deutschland — bei einem Uchmitten in der Stadt Darmstadt — fand ich die beste Angewandte, durch die Dr. Shoop's rheumatisches Mittel vollkommen und vollständig gemacht wurde. Ohne diese letzte In-gredienz hätte ich schon sehr viele Fälle von Rheumatismus mit mir fertig behandelt, jetzt jedoch endlich fertig ge-gleichmäßig alle weiteren Fälle dieses Uebels zu beseitigen. Keine lanthatigen, förmigen im Blut vorhandenen Ablagerungen können sich unter der Wirkung dieses Mittels auflösen und an-gehoben werden, wie durch die Haaren Wasser. Nach der Rückkehr lebten diese glücklichen Stoffe aus dem Sp-ten aus und die Uebeln des Rheumatismus ist für immer überwunden. Gehebt keine Ueberschätzung mehr fort, noch länger ohne Hilfe zu leiden. Sie verkaufen und empfehlen unter Verzeihung

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geromimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
3. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.
C. Kriker, Pastor.

Jeden 1. und 3. Sonntaa im Monat morgens Sonntagsschule und Gottesdienst in Letzners School. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens Sonntagsschule und Gottesdienst in der Predigt-halle zu Nation. Alle sind herzlich eingeladen.
Carl Saenger, Evangelischer Pastor.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Guadalupe Valley Schulhaus), morgens 10 Uhr Gottesdienst und Sonntagsschule; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde, vorm. 10 Uhr Sonntagsschule und 10 Uhr Gottesdienst.
J. F. Christensen.

KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS
WITH **Dr. King's New Discovery**
FOR CONSUMPTION
CROUPS and 50c & \$1.00
Price Free Trial.
Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.
B. E. VOELCKER.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter,
Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen,
für Frauen, Männer und Kinder.

Schmiede-Werkstatt von H. Orth,
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.
Besorgt alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art.
Fachkundiger Aufbeschlag.
Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität.
Agent für Goodyear Rubber Tires.
Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Haken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Ladung bestehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

Landas Mühlen-Depot
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas
Futter aller Art jederzeit vorräthig
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl,
Kornmehl und Feld-Saemereien
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Joseph Faust, Präsident.
W. Clemens, Vice-Präsident.
Hermann Clemens, Kassier.
Walter Faust, Mit-Kassier.
Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß : \$125,000.00.
Allgemeines Ban- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt befragt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.
Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß : \$125,000.00.
Allgemeines Ban- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt befragt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.
Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Für Comfort and Convenience
Travel by this sign
MKT
an der Castell-Strasse sollten alle Leute aussuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche bunte und ausländische stereoskopische Ansichten.
G. D. Klenke, Photograph.

KLENKE'S
Photographisches Atelier
an der Castell-Strasse sollten alle Leute aussuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wunderhübsche bunte und ausländische stereoskopische Ansichten.
G. D. Klenke, Photograph.

Sommer
ist die schönste Zeit, um
Mexico
zu besuchen. 53 bis 64 Grad F. (Regierungsbericht) ist die Durchschnittstemperatur der Stadt Mexico. Die
J. & G. N. Bahn
(über Texas) lüdt drei populäre Excursionen zum halben Fahrpreis mit „Over-Door“-Privilegium an. Tickets werden verkauft:
25. April bis 18. Mai, gültig bis 31. Juli.
8. Juni bis 15. Juni, gültig bis 31. August.
20. Juni bis 12. Juli, gültig bis 15. September.
Nähere Auskunft ertheilt jeder J. & G. N. Agent.

CHAMBERLAIN'S
COLIC, CHOLERA AND
DIARRHOEA
REMEDY.
A few doses of this remedy will invariably cure an ordinary attack of diarrhoea.
It can always be depended upon, even in the more severe attacks of cramp colic and cholera morbus.
It is equally successful for summer diarrhoea and cholera infantum in children, and is the means of saving the lives of many children each year.
When mixed with water and sweetened it is pleasant to take.
Every man of a family should keep this remedy in his home. Buy it now.
Price, 25c. LARGE SIZE, 50c.

Die goldene Kugel.

Erzählung von A. Groner.

(Schluß.)

Eine Stunde später fuhr Müller abermals der Residenz zu. Er trat wieder bei dem Goldschmiede ein. — Mit diesem einzigen Worte, das hohe Spannung auslöste, empfing ihn der Mann, und Müller reichte ihm die goldene Kugel.

„Hier bringe ich Ihnen den goldenen Gegenstand,“ sagte er, „des Goldschmiedes Uebertragung nicht bedenkend. Dieser hatte sich bald gefügt, entnahm einem geheimen Fache einen Ring und schickte sich an, beide Gegenstände, auf ihren Stoffgehalt zu prüfen.“

„Hier bringe ich Ihnen den goldenen Gegenstand,“ sagte er, „des Goldschmiedes Uebertragung nicht bedenkend. Dieser hatte sich bald gefügt, entnahm einem geheimen Fache einen Ring und schickte sich an, beide Gegenstände, auf ihren Stoffgehalt zu prüfen.“

er die Fenster der Wohnung des Oberpolizeicommissars hell erleuchtete. „Was giebt's denn?“ fragte er das Dienstmädchen Bauers, das eben die Treppe hinuntereilte wollte.

„Was giebt's denn?“ fragte er das Dienstmädchen Bauers, das eben die Treppe hinuntereilte wollte. „Ja, wissen Sie denn nicht? Morgen ist der Gnadigen ihr Namens- tag, darum haben wir heute Gäste.“

„Was giebt's denn?“ fragte er das Dienstmädchen Bauers, das eben die Treppe hinuntereilte wollte. „Ja, wissen Sie denn nicht? Morgen ist der Gnadigen ihr Namens- tag, darum haben wir heute Gäste.“

„Was giebt's denn?“ fragte er das Dienstmädchen Bauers, das eben die Treppe hinuntereilte wollte. „Ja, wissen Sie denn nicht? Morgen ist der Gnadigen ihr Namens- tag, darum haben wir heute Gäste.“

„Was giebt's denn?“ fragte er das Dienstmädchen Bauers, das eben die Treppe hinuntereilte wollte. „Ja, wissen Sie denn nicht? Morgen ist der Gnadigen ihr Namens- tag, darum haben wir heute Gäste.“

„Was giebt's denn?“ fragte er das Dienstmädchen Bauers, das eben die Treppe hinuntereilte wollte. „Ja, wissen Sie denn nicht? Morgen ist der Gnadigen ihr Namens- tag, darum haben wir heute Gäste.“

Die gefährliche Periode. WINE OF CARDUI. Dem Beständemittel der Frauen in Noth.

Stehen Sie des Morgens auf mit einem lahmen Rücken? Nierenleiden macht Ihnen das Leben un- drücklich.

Zeit 20 Jahren sind andere Fiebermittel gelommen, da gewiesen und verschun- den, aber Cheatham's Chill Tonic behauptet immer noch das Feld.

Der Norddeutsche Lloyd hat die Fahr- preise im Zwischenland zwischen New York von 140 auf 130 Mark ermäßigt.

Acht Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der F. & M. Bahn, wie folgt: Nach Süden:

Acht Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der F. & M. Bahn, wie folgt: Nach Norden:

Eine niedliche Wette.

Einer der Kaiserhöfne traf unlängst auf den Potsdamer Militär-Schießständen einen jungen Offizier, der auf die Ringelweide schloß und sofort nach dem Abziehen den Schuß mit: „Neun rechts.“ „Neun unten.“ noch vor dem Anzeigen zutreffend anjagte. Der Prinz sprach seine Bewunderung über diese Sicherheit in der Beurteilung des Schusses aus, nannte es aber Zufall und bot dem Offizier eine Wette an, er könne nicht vorher das Resultat von fünf Schüssen hinter einander richtig angeben. Schmunzelnd erklärte sich der Schütze damit einverstanden, auf zwei Flaschen Sekt ging die Wette. Fünf Patronen wurden ausgezählt, und der Leutnant begann. Erster Schuß: „Vorbei.“ Der Gefeierte am Ziele schwenkte den Anzeigestock zum Zeichen des Fehlens hin und her. Zweiter Schuß: „Vorbei.“ Dritter Schuß: „Vorbei.“; ein vierter Schuß: „Auch vorbei.“ erklärte richtig der junge Offizier. „Ja, aber was machen Sie denn. Ich glaube, Sie schießen auf die Scheibe“, fragte der erkaunte Prinz. „Gewiß; ich schieße aber so, um meinen Sekt zu gewinnen“, lautete der trockene Bescheid. Eine weitere „Treffer - Probe“ wurde nicht verlangt. Der Prinz schrieb Abends im Kasino einen „Bon“ auf zwei Flaschen Sekt.

In der Russisch-Chinesischen Bank zu Harbin erschien jüngst ein Japaner in eleganter europäischer Kleidung. Nachdem er mit einem mitgebrachten Dolmetscher einige Worte geredet hatte, begann sich der japanische Herr plötzlich zu entkleiden. Er entledigte sich der Ober- und auch der Unterkleider und stand, zum Entsetzen der Bankbeamten, bald im Adamastand da; dann holte er mit der größten Seelentruhe aus einem Gurt, den er um den nackten Leib geschlungen hatte, ein Bündchen mit Banknoten hervor. Er zählte eine bestimmte Summe ab, legte sie auf einen Stuhl, wickelte bedächtig das übrige Geld ein, steckte es wieder in den Gurt und begann dann, unter wachsender Verblüffung der Anwesenden, sich ruhig wieder anzuziehen. Als ein Angestellter der Bank, ein Chinese, eine etwas spöttische Bemerkung machte, sah ihn der Japaner verächtlich an und verließ, nachdem er seine Geldbörse von neuem hatte, in vollem Gleichmut das Bankhaus.

Einen recht angenehmen Besuch erwählten sich die Amerikaner, welche als Schullehrer nach den Philippinen gehen. Unsere dortigen Schullehrer schienen nämlich von den Aufgaben und Befugnissen eines Jugendberaters ganz besondere Vorstellungen zu haben. Ein Magister, Namens J. C. Carley, weiß ein Viehdien davon zu singen. Als vor einiger Zeit eine Sonnenfinsternis stattfand, geriet die Bevölkerung des Dorfes, in welchem er unterrichtet, in die größte Aufregung und zeigte nicht übel Lust, den Lehrer, der mit bösen Klüften die Sonne verstreut habe, als Zauberer auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen. Zum Glück dauerte die Sonnenfinsternis nicht lange und die abergläubischen Eingeborenen beruhigten sich wieder. Carley hat sich aber an das Kriegsdepartement gewandt mit der Bitte um Vergebung, und zwar legte er besonderen Wert darauf, daß man seine Bitte vor der nächsten Sonnenfinsternis erfüllt.

W. A. Winslow's Shooting Sprays seit über 20 Jahren von Millionen von Ritzern neu Kindern erfolgreich beim Bahnen gegeben, bewirkt, erweicht das Hornhaut, beseitigt alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Preis 1/2 Cent. Winslow's Shooting Sprays, nicht nicht anders! Kohler 25 Ct.

In diesen Tagen, da Chulalongkorn als Gast auf deutschem Boden weilte, mag an eine seltsame Geste erinnert werden, die in jenem Reich in Übung ist. In Sr-am wird jede Frau, die ein bestimmtes Alter erreicht hat, ohne daß sie einen Mann gefunden hat, auf ihren Wunsch registriert und in die Liste der jungen Mädchen eingetragen, die unter der besonderen Obhut des Herrschers stehen, der

es sich zur Aufgabe macht, einen Gatten für sie zu finden. Das Verfahren bei dieser Heirathsvermittlung ist allerdings sehr summarisch. Die Brautleute, die sich irgend ein Vergehen haben zu schulden kommen lassen, werden nicht nur wie bei uns zu einer Buße oder zu Gefängnis verurtheilt, sondern sie werden auch gezwungen, eine von den jungen Frauen, die die Schützlinge des Königs sind, zu heirathen. War ihr Vergehen klein, so haben sie wenigstens das Recht zu wählen. Haben sie jedoch ein größeres Verbrechen begangen, so bleibt ihnen keine Wahl, und sie müssen die Frau heirathen, die ihnen zugewiesen wird und die dann unter den häßlichsten und jämmerlichsten ausgewählt wird. Dank diesem großartigen System giebt es in Siam keine Frau, so häßlich und böseartig sie auch sein mag, die nicht sicher sein könnte, schließlich doch einen Mann zu bekommen. Ob nun aber die Ehen, die so von dem königlichen Heirathsvermittler zu Stande gebracht worden sind, glücklich werden, das vermag der Gaultois, der von dieser Sitte erzählt, nicht zu verrathen.

Ein hervorragender russischer Militär prophezeit den Sieg Japans in einem etwaigen Kriege mit den Vereinigten Staaten. Man bestrebt sich jetzt in Rußland, Japans Stärke überall hervorzuheben, um die eigene Niederlage zu beschönigen. Je stärker der Gegner, um so ehrenvoller ist es, von ihm besiegt zu sein. Man scheint es in Rußland für eine besondere Gnade zu halten, daß Japan sich überhaupt mit dem Kolos des Nordens eingelassen hat.

Aus Neapel wird berichtet, daß ein abermaliger Ausbruch des Vesuvius befürchtet wird. Es steigt Rauch aus dem Krater des Vulkans auf, derselbe stößt heißes Wasser aus und aus dem Innern des Berges ertönt dumpfes Getöse. Die Anzeichen eines bevorstehenden Ausbruches sind weit stärker, als diejenigen es waren, welcher dem heftigen Ausbruche im Jahre 1906 vorhergingen, der so ungeheuren Schaden verursachte. In derjenigen Gegend, welche gewöhnlich durch einen vulkanischen Ausbruch zu leiden hat, herrscht die größte Besorgniß und viele Bewohner der in der Nähe des Vulkans gelegenen Städtchen und Dörfer verlassen dieselben. Seit dem Ausbruche vom vorigen Jahre hat sich der Vulkan bis vor wenigen Tagen ruhig verhalten.

Das geologische Bureau in Washington hat eine Spezialkarte des Yosemite Valley, dieses berühmten landschaftlichen Juwels der Sierra Nevada, fertiggestellt, die erste absolut zuverlässige Karte, welche die Höhe der Wasserfälle wie die der Berge und Hügel gibt. Die Karte kostet, da sie doppelt so groß ist wie die gewöhnlichen, zehn Cent und ist von dem Direktor of the United States Geological Survey, Herrn George Otis Smith in Washington, D. C., zu beziehen.

Die tausend kleinen, unwesentlichen Neugierigkeiten halten die Menschen zusammen, die großen Lebensfragen trennen sie.

Europa verbraucht an einem Tag etwa 2 Milliarden Zündhölzer.

Im Examen. Professor der Literaturgeschichte: „Nennen Sie mir ein Volkslied, das Ihnen so recht aus der Seele gesprochen.“ Kandidat: „Jetzt gang i an's Brümmele, trint' aber net!“

Neues Sprichwort. Neben ist Silber — manchmal aber auch — Blech!

Wagen-, Herz- und Nierenstörungen werden schnell durch ein Mittel corrigirt, welches die Apotheker überall als Dr. Shoops Restorative kennen. Die schnelle und überraschende Linderung, welche dieses Mittel erzielt, kommt von dessen Wirkung auf die Hauptnerven von Magen, Herz etc. Man frächtige diese Nieren mit Dr. Shoops Restorative und sehe, wie schnell die Störungen verschwinden. Dr. Shoop, Machine, Wis., schickt gern freie Proben. Schreibt darum. Zu verkaufen bei B. C. Voelker.

Vor ungefähr acht Tagen stach sich der kleine Henry Seiler, der Sohn von August Seiler in Victoria, eine Nadel in's Bein, in der Nähe des Knies. Ein Arzt wurde sofort gerufen, der die Verletzung in Behandlung nahm und, wie er glaubte, sämtliche Theile der Nadel entfernte. Der Junge schien außer Gefahr zu sein, als er nach mehreren Tagen plötzlich heftige Schmerzen in dem Bein fühlte. Sein Zustand verschlimmerte sich sehr schnell, Starckampf setzte ein und führte nach ungefähr drei Tagen den Tod herbei.

In San Antonio wurde der 2. September als Arbeitertag in großartiger Weise gefeiert.

Stilt das Jucken. Es kurtirt nicht jedes Uebel, aber doch das Schlimmste, nämlich Jucken irgendwelcher Ursprungs. Lindert auch jockel Exema, Ringwurm und alle ähnlichen Hautleiden, und eine Vor kurtirt sie. Wird garantirt, und heißt Hunt's Cure.

Seltene Kostbarkeiten. Der Schatz von Persien pflegt die größten Ceremonien und besonders feierlichen Anlässe, alten Brauche folgend, eine Art Staatswasserfest zu gebrauchen; sie ist völlig mit Diamanten, Rubinen und Smaragden besetzt und wohl die kostbarste Pfeife der Welt. Denn es ist anzunehmen, daß ein anderer Käufer \$500,000 ausgibt, um einige Jüge blauen Dunstes einzufangen und wieder von sich zu blasen.

Die Pfeife des Schahs ist übrigens zehnmal so viel werth wie sein Schwert, das der jüngst verstorbenen Herrscher von Iran bei seiner letzten Europareise trug, denn diese Waffe repräsentirt nur einen Werth von \$50,000.

Das kostbarste Schwert der Welt ist wohl das des Scharwar von Baroda. Es ist über und über mit Diamanten, Rubinen und Smaragden besetzt und wird auf \$1,100,000 geschätzt. Mehrere indische Fürsten besitzen Schwerter, die für sich ein Vermögen darstellen, und auch der Zar und der Sultan tragen bisweilen juwelenbesetzte Säbel von großem Werth.

Der Maharajah Schind, einer der reichsten Fürsten, kann sich rühmen, die kostbarste Staatskarosse zu besitzen. Die großen Thürgriffe sind aus massivem Gold, der Wagen selbst aus Silber getrieben. Der Sultan von Marokko besitzt wohl das seltsamste Klavier, das je konstruirt worden ist. Denn es ist zerlegbar, und zwar in kleine Theile, die ein Träger jeweils ein Stück transportirt kann. Der Sultan nämlich war unter feierlichen Umständen zu bewegen zu erlauben, daß sein Klavier von Kamelen getragen würde; das Schiff der Wüste schien ihm nicht zuverlässig genug für solch empfindliche Last, und nur seinen Sklaven wollte er das Instrument anvertraut wissen. Es wurde aus den ersten Edelhölzarten gebaut und mit massiven Goldornamenten geschmückt. \$15,000 hat der marokkanische Herrscher für sein Piano bezahlt.

Großer Ball gegeben von der **Neu-Braunfelsener Feuerwehr** in **Seckab' Opernhaus,** **Samstag, den 21. September.** Eintritt für Herren, \$1.00, für Damen frei. Der Ertrag soll der neugegründeten „Company 4“ zugute kommen.

Ihre Sommer-Reise machen Sie am besten über die **W. R. & T. - Bahn.** Die Ausstellung in **Jamesstown Pa.** ist ein anziehendes Reiseziel. Die Fahrpreise sind niedrig, und Tickets werden, wenn gewünscht einen Weg über New York ausgestellt. Lassen Sie sich unser **Jamesstown Exposition Booklet** nebst Auskunft über Fahrpreise, kommen; es wird unentgeltlich versandt von **W. R. & T., G. B. W. R. & T., Vint Building Dallas, Tex.**

Anzeigen sollten immer so früh wie möglich und nicht später als **Mittwoch morgen um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen. **Abkündigung, Die Frankgeben.**

Selma Halle. Ball. **Samstag, den 11. September.** Mit gutes Essen und Trinken ist gesorgt. **Freundlich ladet ein Charles Luz.**

Unsere Schubabtheilung.

Es gibt wohl wenig Waaren im Handel, welche ein solch großes Studium erfordern wie Schuhe, und ungleich so mancher Waare kann man keine Lederwaaren durch Ansicht beurtheilen; man muß sich zum größten Theil auf die Ehrlichkeit des Fabrikanten verlassen. Billige Schuhe können so täuschend hergestellt werden, daß man sich leicht irreführen läßt. Wir führen die bekannten Stern-Schube seitdem sie im Markt sind. Diese Fabrik, obgleich erst 8 Jahre alt, hat sich durch ihre Reellität zur zweitgrößten in den Ver. Staaten (und das meint wohl in der ganzen Welt) emporgeschwungen. Die Stern-Schube werden von Fachleuten gemacht, sind bis auf's Tüpfelchen so, wie die Fabrik sie beschreibt, und haben unserer Kundschaft die größte Zufriedenheit gegeben. Wir haben schon lange den Schuhhandel genau verfolgt und uns die größte Mühe gegeben, solche Schuhe machen zu lassen, wie sie hier verlangt werden, und daß wir darin erfolgreich waren, zeigt unser großer Absatz von den Stern-Schuben. Wir haben für diesen Herbst mit der größten Umsicht gearbeitet, um unsern Vorrath so zu gestalten, daß jeder Geschmack und jede Einzelheit in Schuhwerk bei uns befriedigt werden kann.

Pfeuffer-Hellmann & Co.
NEW BRAUNFELS, TEX.

Großer Ball in **Orth's Pasture** **Sonntag, den 13. September.** **Freundlich ladet ein Santa Clara Farmer-Verein.**

Großer Ball in **Matzdorff's Halle** **am Sonntag, den 8. Sept.** **Freundlich laden ein Oberkamp & Schreier.**

Großer Ball in der **Teutonia Halle** **Sonntag, den 13. September.** **Freundlich ladet ein Teutonia Farmer-Verein.**

Großer Ball in **Bruene's Halle** **am Freitag, den 13. Septbr.** Die berühmte Mexikaner-Band von San Antonio wird die Musik liefern. **Freundlich ladet ein H. D. Bruene.**

Großer Abschieds-Ball und **freies Barbecue** in **Scherb' Halle** **Samstag, den 19. Oktober.** Dieses wird der letzte Ball sein, den ich gebe, da ich am 31. Oktober vom Geschäft zurücktrete. Das Barbecue findet von 2 bis 6 Uhr nachmittags, und der Ball Abends statt. **Thobor Arpt's Orchester** von San Antonio liefert die Musik. **Wm. Scherp.**

Selma Halle. Ball. **Samstag, den 11. September.** Mit gutes Essen und Trinken ist gesorgt. **Freundlich ladet ein Charles Luz.**

Ball in **Ad. Biegenhals Halle** **Sonntag, den 8. September.** **Freundlich ladet ein Ad. Biegenhals.**

Ball in der **Lookout - Halle** **Samstag, den 7. September.** Für gute Musik und Essen ist gesorgt. **Freundlich laden ein E. J. Schumann & Bro.**

Großer Ball in der **Clear Spring Halle** **Samstag, den 7. September.** **Freundlich ladet ein Otto Bartels.**

Großer Bürger-Ball in der **Braden - Halle** **am Sonntag, den 8. Septbr.** **Freundlich ladet ein Fred Heitlam.**

Großer Ball in **Walhalla** **am Samstag, den 7. Septbr.** **Freundlich laden ein Pape Bros.**

Ball in der **Barbarossa Halle** **am Sonntag, den 13. Sept.** **Freundlich laden ein Mattfeld & Co.**

Lotz in der Comalstadt zu verkaufen. **Peter Nowotny jr.**

Studebaker und Mitchell



Farm-Wagen sind bekannt als die besten im Markt.



Buggies und Carriages, die größte Auswahl.



Sulky und Disc-Pflüge.

Walter A. Wood's Nähmaschinen und **Heu-Rechen.**

Erkundigt Euch nach unseren Preisen. N. Holz & Söhne.

Die 4. Sitzung...
einmal w...
vorige...
de in der...
Schlicht...
den fo...
men: J...
Kopp, A...
Wies...
Kamen...
gen, leh...
Herrn F...
Herrlich...
erzählt...
für die...
der Weil...
Kampel...
Wm. J...
meier, I...
berg, A...
Deller...
Schluß w...
im Stadt...
sicht, du...
das Fel...
Einem J...
Landnis...
Abend i...
Sorraan...
der, J...
Kächter

Vegetar...
tember...
in Mari...
Schiller...
Schwind...
dieses J...
für Sac...
gereicht...
Stippe...
der Her...
nach Sa...
Wochen...
tion, ab...
Septem...
de Matti...
tiegeber...
Saenger...
nach Rei...
fide der...
oder wo...
Derr...
einigen...
in Hebe...
School...
Woche d...
beiden...
unterrich...
Am 6...
morjens...
Frau W...
Hollman...
10 Mona...
1883 als...
geses H...
Freuen...
ihre Gite...
ste erzog...
finit...
berbeira...
wer lech...
geange...
mann ur...
Ren Be...
Terzas...
eigen...
liche, bis...
schenke...
der, wo...
alle ver...
mann 'id...
gehnen...
wurden...
im blühe...
berbeira...
Die G...
eiden, t...
Rebensj...
Berloren